Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt und Land literarisches Blatt

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 49. Halle, Donnerstag den 27. Februar. (Mit Beilagen.) 1879.

Auch für den Monat März nehmen wir besondere Abonnements auf unsere Zeitung an.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, den 25. Februar. Nach amtlichen Feststellungen wurden bei der im 7. schlesischen Wahlkreise (Breslau, Westbezirk) stattgehabten engeren Wahl zum Reichstage 16 639 Stimmen abgegeben, wovon 8960 auf den Kandidaten der Fortschrittspartei, Justizrath Wilhelm Freund, und 7 544 auf den Sozialisten Kräker fielen.

Dresden, d. 25. Februar. Die durch das gestrige Schneewetter auf den sächsischen Bahnen herbeigeführten Störungen sind erst theilweise gehoben, mit Leipzig ist ein Geleise frei, ebenso mit Chemnitz. Auch die Berliner Züge sind heute verspätet eingetroffen.

Wien, d. 25. Februar. Der „Polit. Korresp." wird aus Konstantinopel vom 25. d. gemeldet, der französische Botschafter habe gestern dem Großvezir aufs Neue dringende Vorstellungen wegen der in den Verhandlungen mit Griechenland eingetretenen Stockung gemacht.

Petersburg, d. 25. Februar. Hiesigen Zeitungen ist eine Erklärung des Berliner Bankhauses S. Bleichröder zugegangen, welche einige in dem Prozeß Juchanzeff gemachte Angaben widerlegt. Das Berliner Haus erklärt auf das Bestimmteste, daß es mit Juchanzeff in keinerlei Beziehungen gestanden, ihm niemals irgend welche Kommission gezahlt habe, weder anläßlich Pfandbriefs-Subscriptionen, noch gelegentlich anderer Geschäfte.

Tirnowa, d. 24. Februar. Fürst Dondukoff-Korsakoff wird der Notabelnversammlung eingehenden Bericht über seine Verwaltung erstatten, sobald dieselbe ihr Bureau konstituirt haben wird; wie es heißt, ist Zankoff oder der bulgarische Exarch zum Präsidenten der Versammlung in Aussicht genommen.

London, den 25. Februar. Die „Daily News" melden aus Alexandrien von gestern, der Friede zwischen Abessinien und Egypten sei nunmehr zum definitiven Abschluß gelangt, König Johann von Abessinien erhalte eine jährliche Pension von 8000 Doll. und trete dafür die Grenzprovinz Keren an Egypten ab.

Manchester, d. 24. Februar. Die hiesige Handelskammer hat den Antrag auf Einsetzung einer parlamentarischen Kommission zur Ermittelung der Ursachen der kommerziellen Nothlage mit 34 gegen 26 Stimmen abgelehnt. Die hiesige Firma „Jonathan Gill, Brothers" hat ihre Zahlungen eingestellt, die Passiva betragen 160,000 Pfd. Sterl.

Kopenhagen, d. 25. Februar. Die Eisverhältnisse im Sund sind unverändert. Die ausländischen Posten sind, da wegen des Schneewetters große Störungen im Eisenbahnverkehr auf Jütland und Fünen eingetreten sind, ausgeblieben. Der große Belt ist eisfrei.

Cuxhaven, den 25. Februar. Zwei große englische Schiffe mit Guano befinden sich bei Twielenfleth im Eise in Noth.

New-York, d. 24. Februar. Nach aus Panama hier eingelangten Nachrichten hat am 15. d. M. zwischen den Truppen der Regierung von Antioquia (Republik Columbia) und den dortigen Aufständischen ein Zusammenstoß stattgefunden, wobei 25 Personen getödtet wurden.

Die Pest.

Petersburg, d. 25. Februar. General Loris-Melikoff meldet aus Zarizin vom 24. d.: Es sind weder neue Erkrankungen noch Todesfälle an der Epidemie vorgekommen. In Wetljanka ist bereits seit 17 Tagen warmes feuchtes Wetter eingetreten; da trotzdem keine neuen Erkrankungen zu constatiren sind, so kann dies als eine günstige Wendung angesehen werden. Dessen ungeachtet dauern alle Vorsichts- und Sanitätsmaßregeln fort. — Heute ist Prof. Eichwald aus Petersburg hier eingetroffen.

Konstantinopel, den 25. Februar. Regierungsseitig wird mitgetheilt, daß die Berichte des von der Pforte nach dem Pestgebiete in Rußland abgesendeten Spezialarztes durchaus beruhigende seien und daß nach den offiziellen Berichten der türkischen Konsuln in Rußland weder im südlichen Rußland, noch auch namentlich an dem Litorale des schwarzen Meeres irgend eine Spur von Pest vorhanden sei. Nichtsdestoweniger würden die gegen die aus Rußland kommenden Provenienzen angeordneten Vorsichtsmaßregeln noch in Kraft bleiben. Außerdem sei in Bulgarien und Ostrumelien durch die Wiederherstellung türkischer Sanitätsbehörden in Bourgas und Varna den Bestimmungen des internationalen Gesundheitskrongresses entsprochen worden. Rußland sei seinerseits dem Gesuch der türkischen Regierung, in den vier Hauptstädten der Balkanprovinz Aerzte zur Organisation eines medicinischen Beobachtungsdienstes anzustellen, bereitwillig entgegengekommen. In Asien würden die türkischen Grenzen durch einen erfahrenen Arzt, welcher einen medicinischen Specialdienst leite, überwacht.

Der Zulu-Krieg.

Der Kampf am Tugela nach einem Augenzeugen.

Offizier Young, welcher als Augenzeuge der Niederlage bei Isanduera beiwohnte, sagt aus: Das englische Lager befand sich in einem Thale, von Hügeln weit umgeben. Die englische Arrière-Garde hatte soeben den gewöhnlichen Morgen-Marsch beendet und ausgespannt, als Zulu-Eklaireurs auf den Hügeln bemerkt wurden. Dieselben avancirten feuernd gegen das Lager. Oberst Pullenies sandte seinerseits Eklaireurs gegen die Zulus, deren Stärke er nicht kannte. Man hielt dieselben für nicht zahlreich. Als jedoch die Zulus von großen Massen verstärkt wurden, ließ Oberst Pullenies seine Eklaireurs zurückrufen und das Lager wurde hastig in Vertheidigungszustand gesetzt. Die Zulu-Armee kam sodann rasch heran und zwar in regulären Bataillonen, acht Mann tief, unter heftigem, anhaltendem Feuern bis auf Wurfspieß-Distanz. Sie schleuderten sodann ihre Wurfspieße, nachdem sie mit Feuern aufgehört. Die Engländer unterhielten ein anhaltendes Feuern, wodurch viele Feinde getödtet wurden, allein ohne deren Avanciren hindern zu können. Die gefallenen Zulus wurden sofort durch andere ersetzt. Während dieses Angriffes und Kampfes der englischen Arrièregarden führten die Zulus ein doppeltes Flanken-Manöver aus, wodurch beide Seiten des Hufeisens, welches die Zulu-Armee bildete, das englische Lager umringten. Jetzt zeigte sich recht der Nachtheil, daß keine Wagenburg nach holländischem Lagersystem gemacht worden war, und dies verursachte das Unglück. Die Engländer hatten alle Patronen verschossen und konnten sie nicht erneuern, da die Zulus sich bereits der Munitionswagen bemächtigt hatten. Dann begann eine furchtbare Schlächterei. Die Engländer wurden aufgespießt wie sie standen. Sie konnten nicht chargiren. Die Zulus erdrückten sie förmlich durch ihre Massen und die Engländer konnten sich nur mit dem Bayonett vertheidigen; allein auch dies half nicht lange, denn die Zulus schleuderten die Leichname der gefallenen Kameraden gegen die feindlichen Bayonette, derart jeden Widerstand vernichtend. — Zwei Stunden nachdem die Zulu-Eklaireurs zuerst gesehen wurden, befand sich kein Weißer mehr lebend im Lager. Glücklicherweise wurden zwei Kanonen vernagelt. Kapitän Smith wurde während des Vernagelns gespießt. Die Zulus nahmen alle Munition mit, alles Andere zerstörten sie. Der Offizier Young, welcher einige Tage früher verwundet wurde, befand sich auf einem Wagen, und Dank seinem guten Pferde gelang es ihm, trotz scharfer Verfolgung durch die Zulus zu entkommen. Er erstattete den ersten Bericht."

Auch heute liegt noch kein Bericht über die augenblickliche Situation der Engländer im Zululande vor. Jedenfalls ist so viel sicher, daß dieselben zur Zeit auf dem denkbar gefährdetsten Posten stehen, so daß man jeden Augenblick die Nachricht weiterer Niederlagen erwarten kann, weil die Verstärkungen zu spät eintreffen.

5]

Norah.

Aus den Erlebnissen eines britischen Offiziers.

Von Mary Dobson.

(Fortsetzung.)

„Ja, ja!" rief mit leuchtenden Augen der Major, denn Norah, die Zigeunerin, hatte in ihm die Erinnerung an seine Siege geweckt, „und wie durch Zauberkraft liegt jedes Ereigniß meiner Kindheit, der Tod meiner Eltern — meine Laufbahn als Soldat, der Kampf bei Alexandria — bei dem Paß von Lügo — in den Ebenen von Talavera — auf den Höhen von Busaco — und der Sturm auf Bajadoz vor meiner Seele. Weib, woher habt Ihr diese Kenntniß meines Lebens, die außer mir nur Wenigen bekannt ist? Ihr, der noch vor wenigen Stunden ich gänzlich fremd war?"

„Nicht fremd," erwiderte, das Haupt bedeutsam wiegend, die Wahrsagerin, „Ihr habt mich nur vergessen, ich aber Euch nicht. Wie ich Euch bisher nur einzelne Scenen geschildert habe, will ich Euch jetzt ein deutliches Bild von einem Ereigniß entwerfen, durch das Ihr vielleicht an mich erinnert werdet. Hört daher aufmerksam auf meine Worte!

„Es war während des unglücklichen Rückzugs von Astropa, in dem die Engländer mit so vielem Mißgeschick zu kämpfen hatten, denn nicht allein waren durch das ungünstige Wetter die Wege fast unbrauchbar geworden, der nachsetzende Feind, die Verfolger schienen auch überall aus dem Erdboden hervorzuwachsen. Dazu nahm Regen, Sturm und Schnee kein Ende, und nirgend bot sich den Soldaten ein schützendes Obdach dar.

„Gegen Ende eines Tages nun, der für die Engländer gefahrvoller denn alle andern gewesen, hatten sie eine hölzerne Brücke überschritten, welche ein junger Offizier des Nachtrabs den Befehl erhalten, zu zerstören, um die Verfolger wenigstens auf 2Stunden aufzuhalten. Er hatte das Zerstörungswerk auch fast vollendet, als eiligst ein verlassenes Weib mit einem kranken Kinde und einiger Beute, die sie auf dem Schlachtfelde gesammelt, herbeikam und flehentlich bat, ihr noch den Uebergang zu gestatten, damit wenigstens sie und das Kind — sie wollte das Maulthier, das sämmtliche Habseligkeiten trug, zurücklassen — den Händen der rachsüchtigen Verfolger entrissen würde.

„Das arme Weib flehte jedoch umsonst; der Offizier setzte sein Zerstörungswerk fort, als ganz unerwartet ihr der commandirende Offizier der Abtheilung zu Hilfe kam, dem Pionir Einhalt gebot, den Zügel des Maulthiers ergriff und dies vorsichtig über die nur noch schmale Brücke führte, während ihm die Frau mit dem Kinde folgte.

„Wir werden ergriffen werden, die Franzosen haben diesen Aufschub benutzt!" rief fluchend der Pionier, indem er die Art bei Seite warf. Allein der Offizier nahm sie auf und erwiderte mit lauter Stimme: „Seid unbesorgt; mein war diese That, und ich werde sie zu verantworten wissen! Zurück da, Ihr Männer!"

„Die Soldaten gehorchten und fanden vor den Schüssen der Franzosen Schutz hinter einem naheliegenden Hölzchen. Der Offizier aber stand allein auf der Brücke, arbeitete mit verzweiflungsvollem Muth und wahrer Riesenkraft, und eben wollten ihm einige treuergebene Soldaten zu Hilfe kommen, als ein lauter Krach verkündete, daß ihm sein Werk gelungen, daß die Brücke vollkommen zerstört und eingesunken sei. Ein gewagter Sprung brachte ihn unter dem Jauchzen der Seinen in Sicherheit und die Franzosen sehen sich für den Augenblick von uns abgeschnitten. Kennt Ihr wohl ein Ereigniß Eures Lebens, das dieser edlen, muthigen That gleichkommt?"

Major O'Connor, der mit steigendem Interesse zugehört, antwortete sinnend: „Ja, ja, ich erinnere mich eines ähnlichen Falles! Doch war die Handlung so sehr rühmenswerth nicht, denn wer, selbst auf die Gefahr hin, von einem entfernten Schuß getroffen zu werden, wäre wohl einem flehenden Weibe und einem kranken Kinde nicht zu Hilfe gekommen?"

„Aber Ihr kanntet doch wohl jene Frau?" fragte forschend die Zigeunerin.

„Nein, ich hatte sie nie gesehen und sah sie später auch nicht wieder!"

„So hat die Dankbarkeit jene Frau nicht veranlaßt, ihren Befreier aufzusuchen?? — Aber genug davon, hört mich noch einen Augenblick an. Der Krieg ward fortgesetzt und unter einem siegreichen Führer gelangte bald der junge Offizier zu neuen Thaten. Von den Höhen von Busaco genoß er eines Anblicks, der auch das Herz eines Feiglings höher schlagen gemacht hätte! — So weit das Auge reichte, standen in Reih und Glied die französischen Divisionen, während ihre Lanzen und Bajonette aus der Ferne glitzerten. Nach und nach traten diese Massen zusammen und näherten sich der Sierra, um bei Anbruch der Nacht am Fuße jener Höhen bivouakiren zu können, welche die Engländer besetzt hielten.

Der Morgen brach an; es war der Morgen von Busaco, den der Kanonendonner und das Musketenfeuer laut genug einläutete. Der Pulverdampf erfüllte bald die Thäler und stieg zu den Berggipfeln hinauf, ein Zeichen, daß die Engländer an ihre Vertheidigung denken mußten, wie sie glücklich auch jeden Angriff zurückschlugen. Umsonst feuerten die französischen Führer die Ihrigen an, umsonst kämpften muthig und tapfer die Soldaten, ein lautes Jauchzen des Feindes übertönte noch den Kanonendonner, und als der Pulverdampf sich zertheilte, konnte man im Sonnenglanz die britischen Soldaten immer weiter vorrücken sehen. Zwar vertheidigten sich noch die Franzosen, allein vergeblich, denn schon war unser der Sieg! — wo aber war der junge Offizier? Wo gab er Beweise neuer Tapferkeit? — Hingestreckt am Boden, schwach und blutend lag er da; der Arm eines Weibes stützte sein mattes Haupt — die Hand eines Weibes labte seine trockenen Lippen, und obgleich es sich der angenscheinlichsten Gefahr aussetzte, verließ es ihn nicht

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187902 27-12/fragment/page=0001

Deutsches Reich.

Berlin, d. 25. Februar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Direktor der Akademie der bildenden Künste zu Berlin, Professor von Werner, den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse zu verleihen.

Nachdem gestern die Ueberführung der Leiche des verewigten General-Feldmarschalls Grafen von Roon aus dem Hotel de Rome nach der Garnisonkirche bewirkt worden, geschieht die Bewachung daselbst abwechselnd durch hierzu kommandirte Unteroffiziere des 2. Garde-Regiments zu Fuß, Garde-Füsilier-Regiments und Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1. Morgen Vormittag 11 Uhr, wird demnächst in der gedachten Kirche eine Trauerfeier und nach Beendigung derselben die Ueberführung der Leiche unter Voranmarsch einer Trauerparade nach dem Görlitzer Bahnhofe stattfinden. An der Leichenfeier betheiligen sich sämmtliche Offiziere der Garnison, soweit sie nicht dienstlich behindert sind. Die Leichenparade kommandirt der General-Major von Leszczynski, Commandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade, und besteht dieselbe aus je einem Bataillon des 2. Garde-Regiments z. F., des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 und des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 mit Fahnen und Spielleuten resp. der Regiments-Musik des 2. Garde-Regiments z. F., sowie aus je einer Escadron des Garde-Kürassier-Regiments, des 1. und 2. Garde-Dragoner-Regiments und 2. Garde-Ulanen-Regiments mit der Standarte und dem Trompeter-Corps des Garde-Kürassier-Regiments und aus 12 Geschützen mit einem Trompeter-Corps der Artillerie. Als Regiments-Commandeur bei der Infanterie fungirt der Oberst von Wussow, Commandeur des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, bei der Kavallerie der Oberst Frhr. von Locquenghien, Commandeur des Garde-Kürassier-Regiments. Der Leichenzug nimmt den Weg über die Friedrichsbrücke, den Lustgarten, die Schloßfreiheit, die breite Straße, die Roß- und Neue Roßstraße, die Dresdener Straße, den Oranienplatz, die Oranienstraße und die Wiener Straße. Ein Kommando des Garde-Füsilier-Regiments, resp. 3. Garde-Regiments z. F. bildet unter Führung eines Stabsoffiziers vom Garde-Füsilier-Regiment eine ambulante Chaine.

Zu den gelegentlich der Meldung seines erfolgten Ablebens über den Grafen Roon gegebenen biographischen Notizen tragen wir noch Folgendes nach: Am 1. Jan. 1873 wurde er zum General-Feldmarschall und zum preußischen Minister-Präsidenten ernannt; auch am 28. Januar desselben Jahres in das Herrenhaus berufen. In den Jahren 1860—70 hatte er zeitweise auch dem Abgeordnetenhause angehört. Eine weitere Ehre wurde dem General-Feldmarschall am 2. September 1873 dadurch zu Theil, daß auf Befehl Sr. Majestät das Fort Nr. 3 (Mundolsheim) zu Straßburg den Namen Fort Roon erhielt. Am 9. November 1873 erhielt der Feldmarschall auf sein wiederholtes dringendes Ansuchen, begründet durch Gesundheitsrücksichten, die erbetene Entlassung und zog sich demnächst auf seine Güter zurück. Die Muße, deren er sich nunmehr erfreuen konnte, wurde ihm leider durch öftere Krankheitsanfälle verkümmert. Graf von Roon hatte sich am 2. September 1836 mit Anna Rogge, Tochter des Predigers Rogge in Groß-Tiez bei Liegnitz vermählt, aus welcher Ehe ihn drei Söhne und zwei Töchter überleben.

Gestern Abend fand in den eleganten und glänzenden Räumen der italienischen Botschaft eine größere Ballfestlichkeit statt, zu welcher ungefähr 400 Einladungen von hochgestellten Personen aller Berufs- und Lebenskreise der Residenz ergangen waren. Gegen 9¼ Uhr erschienen der Kaiser und die Kaiserin, nachdem vorher der Kronprinz und der Prinz Friedrich Karl in dem Botschaftshotel eingetroffen waren, und wurden von dem Grafen v. Launay und seiner Gemahlin empfangen, und in die, der Ankunft der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften harrenden Gesellschaft eingeführt. Während der Kaiser in bestem Wohlsein und in heiterster Laune die Reihen der Versammlung durchschritt, nahm die Kaiserin auf einem im Tanzsaale errichteten haut pas Platz, um dem Tanz zuzusehen. Der Tanz begann darauf in animirtester Weise und erfuhr auch keine Unterbrechung, als die Kaiserin, geleitet von der Wirthin, gegen 11 Uhr sich zum Souper an das im Speisesaal aufgestellte Buffet begab. Der Kaiser verließ mit Rücksicht auf den heute im königlichen Schlosse stattfindenden Fastnachtsball das Fest etwas früher und verabschiedete sich bei dem Verlassen des Saales von dem, die Honneurs in der ihm eigenen liebenswürdigen und aufmerksamen Weise machenden Botschafter. Der Ball nahm nach dem Aufbruch der Majestäten seinen weiteren Fortgang und bewies die heiter und lebendig angeregte Stimmung, welche unter den zahlreichen Gästen herrschte, von Neuem den hohen Grad von Beliebtheit und Verehrung, dessen sich der nunmehr Berlin seit länger als 20 Jahren angehörende Botschafter und seine Gemahlin in der hiesigen Gesellschaft erfreuen.

Der Reichskanzler empfing heute Mittag die reichsländischen Abgeordneten Schneegans, Rock und North in längerer Audienz.

Man schreibt dem „B. B.-C." aus dem Lauenburgischen: „Fürst Bismarck geht mit der Arrondirung seines lauenburgischen Besitzthums immer mehr vor und hat neuerdings auch das „Freigut" Trittau mit dem Amtshause und den Ländereien käuflich erworben."

Auf der Tagesordnung des Bundesraths in der Sitzung vom 22. Februar stand die Wahl eines neuen Mitgliedes in die Reichsbeschwerdekommission. Wie verlautet, ist die Wahl aufgeschoben und wird voraussichtlich in der nächsten Sitzung am Donnerstag stattfinden. Man erinnert sich, daß Graf Eulenburg aus dem Bundesrath schied, als er den Vorsitz der Reichskommission übernahm. Jetzt wiederum in den Bundesrath berufen, hat der Minister des Innern den Vorsitz der Reichskommission niedergelegt, und an seiner Stelle ist der Unterstaatssekretär Bitter als Vorsitzender der Reichskommission getreten. Dadurch aber ist die Zahl der Bundesrathsmitglieder in der Kommission um eine Stimme vermindert worden, denn der Unterstaatssekretär Bitter ist zur Zeit nicht mehr Mitglied des Bundesraths. Es handelt sich also um die Wahl eines Bundesrathsmitgliedes zur Reichskommission.

Der Reichstag hat heute den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn vom 16. Dezember v. J. genehmigt. Derselbe hat dabei zwei Resolutionen angenommen, welche sich auf die Frage der Export-Prämien, und auf die Interessen der deutschen Inhaber von österreichischen Eisenbahn-Prioritäten beziehen.

Der zehnte Kongreß deutscher Landwirthe wurde Montag Vormittag im großen Saale des englischen Hauses, Mohrenstraße 49, eröffnet. Die Betheiligung an dem Kongresse war eine zahlreiche: es hatten sich 250 Landwirthe aus allen Theilen Deutschlands eingefunden. — Nachdem Amtsrath Schütze (Heinsdorf) zum ersten, Freiherr von Thüngen (Roßbach) zum zweiten und Graf zu Stolberg-Wernigerode zum dritten Vorsitzenden gewählt worden war, referirte Direktor A. Gehren (Potsdam) über die Stellung der Landwirthschaft zu den wirthschaftlichen Reformplänen des Reichskanzlers.

Die Deputation aus Nordschleswig hat gestern Abend Berlin wieder verlassen und sich nach Hadersleben zurückbegeben.

Der Berliner Verein der Centrumspartei hatte in seiner letzten Versammlung am verflossenen Dienstag den Beschluß gefaßt, dem Papst zum Jahrestage seiner Thronbesteigung ein Glückwunschtelegramm zu übersenden. Dasselbe wurde, wie die „Germania" mittheilt, durch den Vorsitzenden des Vereins, Legationsrath v. Kehler, am Donnerstag abgeschickt und am Montag traf nachstehende Antwort von Seiten des Kardinals Nina ein: „Summus Pontifex, gratias agens petitam Apostolicam Benedictionem ex animo impertit. L. Card. Nina." (Der h. Vater dankt und ertheilt von Herzen den erbetenen apostolischen Segen.)

Der König von Bayern hat, wie man der Augsb. „A. Z." mittheilt, genehmigt, daß die den bayrischen Unteroffizieren und Soldaten bei Beurlaubung für Reisen auf den bayrischen Staatsbahnen gewährte Begünstigung der halben Fahrtare auch auf die beurlaubten Mannschaften der übrigen deutschen Kontingente ausgedehnt werde.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Februar. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde in dritter Lesung das Handelsvertrages mit Oesterreich, nachdem der Abg. Witte über eine Reihe von Petitionen berichtet, die Generaldiskussion durch den Abgeordneten v. Bunsen wieder aufgenommen. Derselbe wendet sich, nachdem er zuvor gegen die augenblicklich vorwaltenden Schutzzollbestrebungen polemisirt, speziell gegen die Ausführungen des Abgeordneten v. Kardorff in der letzten Sitzung. Das Beispiel Frankreichs, wie derselbe es zur Motivirung seiner Anschauungen beigebracht, sei nicht zutreffend; unter den Staatsbehörden sei daselbst auch die Freihandelspartei vertreten, er erinnere an Leon Say, der Mitglied des Cobden-Clubs sei. Bei Vertheidigung der Tendenzen dieses erklärt Redner, die Art und Weise, wie Herr Cartwright in Deutschland und besonders von der deutschen Presse aufgenommen sei, entspreche keineswegs den Anforderungen der Gastfreundschaft in einem fremden Lande. Es wäre wünschenswerth gewesen, daß der Vorwurf, welcher unserer Nation aus der Polemik gegen Cartwright und den Cobden-Club erwachsen, uns erspart geblieben wäre. Jetzt bliebe uns nichts mehr als die nachträgliche Entschuldigung. Abg. v. Kardorff erklärte, daß die Vorwürfe des Vorredners nicht seine Partei betrüfen; er seinerseits hätte auf die Anregung des Abg. Bamberger das Thema von Cartwright wieder aufgegriffen und die Aufnahme des betreffenden Artikels in einer bestimmten Zeitung verthedigt. Daß Freihandelsbestrebungen in Frankreich beständen, sei unrichtig; er, von Kardorff, würde Herrn Leon Say noch nicht schutzzöllnerisch genug sein. Die Ziffern, welche der Abg. Delbrück beigebracht habe, hätten wohl eine gewisse Ausdehnung des Handels, nicht aber das Anwachsen des wirthschaftlichen Wohlstandes erwiesen. Abg. Delbrück: Der Vorredner habe seine Zahlenangaben und zwar speziell betreffs der Baumwolle und Wolle bemängelt. Betreffs der ersten habe sich die Produktion um mehr als das Doppelte vermehrt. Alles sei nicht im Lande verbraucht, sondern zum Export gekommen; es habe dieser Industrizweig demnach nothwendig zum Wohlstande des Landes beigetragen. Betreffs der Wolle sei erst der Beweis zu erwarten, daß die Produktion zurückgegangen sei. Es seien überhaupt in Deutschland in den letzten Jahren gegen frühere größere Mengen Rohstoffe verarbeitet, dies beweise einen Fortschritt der Industrie. Gegen eventuelle spätere Vorlagen habe er nicht polemisirt, er habe sich nur darauf beschränkt, die wirthschaftlichen Thatsachen der Vergangenheit klarzulegen und dabei auch nicht von preußischen Tradtionen gesprochen. Betreffs des Schutzzolls habe er sich darauf beschränkt nachzuweisen, daß in den protektionistischen Ver. Staaten von Amerika ähnliche Nothstände herrschen, wie in Deutschland und England. Abg. Wiggers (Rostock) wies ziffernmäßig nach, wie in allen Staaten ein Rückgang der Geschäfte und des Wohlstandes sich bemerkbar gemacht hätte. In Amerika sei das Elend und die Erlahmung des Verkehrs noch viel auffälliger. Wenn man in Deutschland von dem einmal eingeschlagenen Wege abgehe und in die Bahnen des Schutzzolles einlenke, so werde man dahin kommen, immer höhere Schutzzölle zu brauchen. Die Regierung müsse ihr Augenmerk auf einen andern Gegenstand lenken; der Kanzler würde sich ein wahrhaftes und hohes Verdienst erwerben, wenn er das Transportwesen mit allen Mitteln zu fördern suche. In dieser Beziehung biete uns Frankreich ein nachahmenswerthes Beispiel. Man sage, man wolle den Schutz der nationalen Arbeit durch den Schutzzoll erreichen, man erziele mit demselben jedoch nur die Vergeudung des nationalen Vermögens. Es ist eine Resolution vom Abg. Frhrn. v. Stauffenberg eingebracht, dahin gehend, die Regierung wolle das Interesse der deutschen Besitzer österreichischer Eisenbahn-Prioritäten gegenüber den Gesellschaften bei Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Oesterreich wahren. Der Antrag fand die nöthige Unterstützung, worauf die Generaldiskussion geschlossen wurde.

In der darauf folgenden Spezialdiskussion giebt Art. 15 zu einer kurzen Debatte über Differentialzölle Anlaß. Es liegt zu denselben eine Petition schlesischer Forstinteressenten gegen den billigen Eisenbahntransport galizischer Hölzer nach Schlesien vor. Abg. v. Kardorff vertheidigt die Petition. Abg. Richter (Hagen) entgegnet demselben, hinter seiner Vertheidigung stände das Verlangen nach Schutzzoll. Oesterreich werde, da der Export in seinem Interesse liege, nach wie vor billig an die Grenzen seine Hölzer schaffen, dasselbe werde also dann an den Grenzorten statt in Breslau konkurriren. Das Mittel hiergegen wäre der Schutzzoll und es scheine, daß Herr v. Kardorff auch hierbei ihm im Auge habe. Ueberhaupt charakterisire die Art und Weise der Behandlung der Forderung diese als das Verlangen nach einem Vorrecht einer bestimmten Gegend gegenüber dem großen Weltverkehr. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen erklärte auf eine Anfrage des Abgeordneten Lasker der Präsident des Reichskanzleramtes, daß die Regierung der in der Petition angeregten allgemeinen Frage näher getreten sei, daß hierüber verhandelt werde, daß es aber nicht angezeigt erscheine, jetzt dem Reichstage materiell über die Anschauungen der Regierung Mittheilung zu machen. Daß seitens Deutschlands die in dem Art. 15 in Aussicht genommenen Zwangsmittel auch detretirt würden, habe er bereits früher gesagt, die Regierung werde auch Oesterreich gegenüber dahin zu wirken suchen, daß dem Art. 15 in allen Theilen Folge gegeben werde. Die einzelnen Artikel des Handelsvertrages wurden darauf bei unwesentlichen weiteren Debatten genehmigt. Die betreffenden Petitionen werden gemäß der Beschlüsse der Petitionskommission erledigt und die von dem Abg. Frhrn. v. Stauffenberg beantragte Resolution nach zustimmender Erklärung des Präsidenten des Reichskanzleramtes angenommen. Die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für 1874 wird auf Antrag des Abg. Rickert der Rechnungskommission überwiesen. In der nunmehr folgenden ersten Berathung des Gesetzentwurfes über den Verkehr von Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen reichstertigt Staatssekretär Dr. Friedberg die Vorlage. Derselbe weist auf die Geschichte derselben hin. Seit der früheren Vorlage von 1877 seinen sowohl auf dem Gebiete der Sanitätspflege bedeutende wissenschaftliche Fortschritte gemacht, als auch die Erfahrungen der praktischen und polizeilichen Sanitätspflege in Betracht kämen. Es ergeben sich danach eine ganze Reihe von Abänderungen des früheren Entwurfs, welche durch die Zeit nothwendig geworden seien. Redner führt dieselben in den vorzüglichsten Details aus. Abg. Reichensperger (Krefeld) bemängelte einzelne Bestimmungen des Gesetzes, insbesondere die zu weit gehenden Präventivmaßregeln, welche die persönliche Freiheit des Individuums allzu eng beschränkten. Anderseits seien die Repressivmaßregeln in vielen Punkten nicht durchgreifend genug. Abg. Staudy begrüßte es mit Freuden, daß die neue Vorlage fast durchweg die im vorigen Jahre von der Kommission des Hauses vorgeschlagenen Verbesserungen aufgenommen habe und empfahl die Verweisung des Entwurfs an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Abg. Zimmermann klagte über die mangelhafte Unterstützung der Sanitätspflege seitens der Staatsbehörden, welche die Uebermachung der Gesundheitspflege durchweg nur als ein Nebenamt ausüben. Nicht durch Gesetze, welche die Art der Verfassung von Lebensmitteln regeln, sondern durch Schaffung geeigneter Institutionen, welche die öffentlichen Einrichtungen, mit den Interessen der Gesundheitspflege in Uebereinstimmung halten, entspreche man am besten dem herrschenden Bedürfniß. Die Vorlage wurde hierauf einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Schließlich genehmigte das Haus den Pariser Weltpostvertrag, der dem Generalpostmeister Stephan Gelegenheit gab, der Umsicht der französischen Regierung, welcher durch die Leitung der Verhandlungen das zustandekommen des Vertrages vorzugsweise zu danken sei, seine Anerkennung auszusprechen. Abg. Meier (Bremen) glaubt dem gegenüber auch die Verdienste der deutschen Postbehörde um den Abschluß des Vertrages hervorheben zu müssen. Die nächste Sitzung findet Mittwoch 1 Uhr statt. (Tages-Ordnung: Interpellation Hertling wegen Ausdehnung des Haftpflichtgesetzes und Antrag Stumm, betreffend die Alterversorgungskassen für Arbeiter 2c.)

Halle, den 26. Februar.

Nachdem vorgestern Mittag, wie mitgetheilt, ein fast volle 24 Stunden währendes Schneetreiben aufgehört hatte, hat uns Herr Winter, welcher vorläufig befriedigt schien, so recht zum Fastnachtsabend wieder genarrt. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr begann er das stürmische Flockenspiel von Neuem und trieb es mehrere Stunden in steigender Heftigkeit. Die gefallenen Schneemassen haben erneute Verkehrsstörungen verursacht und ist die Eisenbahnlinie Magdeburg-Leipzig überall gesperrt, ebenso Halle-Cassel, Halle-Sorau, und Halle-Cönnern durch Entgleisung von 11 Wagen augenblicklich auf kurze Zeit. Der am Montag zwischen Niemberg und Halle im Schnee stecken gebliebene Güterzug ist glücklich vor dem neuen Schneefall frei gemacht. Die Fahrt ist wegen des festgebackenen Schnees an und für sich stets gefahrvoll, da hierdurch Entgleisungen unvermeidlich.

Vermischtes.

— [Von großem Interesse für alle Jäger] und Jagdfreunde dürfte die Notiz sein, daß am 3. Februar d. J. auf dem Dominium Kerkow bei Soldin ein Fuchsbau mit 4 jungen Füchsen gegraben wurde. Die jungen Füchse waren mindestens 8 Tage alt, also bereits im Januar geworfen. Für Nicht-Jäger diene zum Verständniß der Merkwürdigkeit, daß die regelrechte Wurfzeit der Füchsin frühestens Anfang April ist.

In einigen Exemplaren der gestrigen 2. Beil. Sp. 1 Z. 35 v. o. ist statt minimorum zu lesen minimarum.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 25. Februar. Weizen 155—176 ℳ. Roggen 125—136 ℳ. Gerste 145—200 ℳ. Hafer 125—135 ℳ pr. 1000 kg.

Magdeburger Börse, d. 25. Februar. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 52,00 ℳ.

Berlin, den 25. Februar. Weizen loco unverändert, Termine fest, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 150—188 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — ℳ bez., Febr./März — ℳ bez., März/April — ℳ bez., April/Mai 177 ℳ bez., Mai/Juni 180 ℳ bez., Juni/Juli 183 ℳ bez., Juli/Aug. 185 ℳ bez., Sept./Oct. 188 ℳ bez. — Roggen loco kleines Geschäft, Termine unverändert, gekünd. 1000 Ctnr., Kündigungspreis 122,5 ℳ bez. Loco 115—128 ℳ nach Qualität gefordert, russ. 116—118 ℳ ab Bahn bez., inländ. 122,5—124,5 ℳ ab Bahn bez., fein trocken russ. 120 ℳ ab Bahn bez., pr. diesen Monat — ℳ bez., Febr./März — ℳ bez., März/April — ℳ bez., April/Mai u. Mai/Juni 122,5 ℳ bez., Juni/Juli 123,5—124—123,5 ℳ bez., Juli/Aug. 125,5—126—125,5 ℳ bez., Sept./Oct. 127,5 ℳ bez. — Gerste pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 100—185 ℳ nach Qualität gefordert. — Hafer loco unverändert, Termine schwach behauptet, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 100—134 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — ℳ bez., Febr./März — ℳ bez., April-Mai 114,5 ℳ bez., Mai/Juni 116,5 ℳ nomin., Juni/Juli 118,5 ℳ Br. — Mais, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr. bez. Loco 118—123 ℳ nach Qualität geford. — Erbsen pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 132—190 ℳ nach Qualität gefordert, Futterwaare 115—132 ℳ nach Qualität gefordert. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez., Winterraps — ℳ bez., Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ

---

eher, als bis er von den Leuten seines Regiments in Sicherheit gebracht wird."

„Beim Himmel!" rief Major O'Connor, „fast gebe ich meine rechte Hand darum, könnte ich jener Frau durch irgend etwas meine Dankbarkeit an den Tag legen. Ich erinnere mich jenes Augenblicks wohl — wir rückten mit dem Bajonnet in der Hand vor und ich sank, von einer Kugel schwer getroffen, zu Boden. Eine Weile muß ich bewußtlos dagelegen haben, und als ich meine Besinnung wieder erlangte, neigte sich eine Frau über mich und hielt eine Feldflasche an meine Lippen. Niemals werde ich den Glanz jener schwarzen Augen vergessen, die voll so innigen Mitleids sich auf die meinigen hefteten!"

„Und habt Ihr jene Frau nur auf den Höhen von Busaco gesehen?"

„Nur da!" betheuerte Major O'Connor.

„War sie eine Eurer Landsmänninnen?"

„Auch das kann ich nicht sagen, doch glaube ich es kaum. Ihre Wange war gebräunt, sie hatte rabenschwarzes Haar und gehörte augenscheinlich einem andern Lande an."

„Habt Ihr niemals ein Gesicht gesehen, das Euch das ihrige in's Gedächtniß zurückgerufen?"

„Es mag sein, doch ließ ich es dann achtlos an mir vorübergehen!"

„Und wünscht Ihr wirklich jene dunkeläugige Frau wiederzusehen?"

„Gewiß! nichts würde mir lieber sein!"

„So setzt mich an, denn ich bin Diejenige, die Ihr in Lugo rettetet, und die Hand, welche einst auf den Bergköhen von Busaco die Feldflasche an Eure Lippen hielt, hat jetzt die Eurige gefaßt!"

„Himmel! träume ich?" rief überrascht der Offizier und betrachtete forschend seine seltsame Gefährtin. „Doch nein, es sind dieselben dunklen Augen, es ist dieselbe gebräunte Wange, und muß daher wohl Wahrheit sein!"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790227-12/fragment/page=0002

bez. — Rüböl fest, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß 57,6 ℳ pr. 100 Kilogr. bez., pr. diesen Monat 58,0 ℳ bez., Febr./März — ℳ bez., März/April — ℳ bez., April/Mai 58,0—58,1 ℳ bez., Mai/Juni 58,3—58,4 ℳ bez., Sept./Oct. 60,4 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr., ohne Faß bez. — ℳ bez., loco Lieferung — ℳ bez. — Spiritus still, gekünd. 30,000 Liter, Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco mit Faß — ℳ bez., pr. diesen Monat u. Febr./März 51,2—51,1 ℳ bez., März/April — ℳ bez., April/Mai 52,2 ℳ bez., Mai/Juni 52,4 ℳ bez., Juni/Juli 53,3 ℳ nom., Juli/Aug. 54,2 ℳ bez., Aug./Sept. 54,6 ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % ohne Faß loco 51,4 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 25,00—24,00, Nr. 0 24,00—23,00, Nr. 0 und 1 23,00 22,00. **Roggenmehl** still, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. inclus. Sack, pr. diesen Monat 17,20 ℳ bez., Febr./März 17,20 ℳ bez., März/April — ℳ bez., April/Mai 17,25—17,30 ℳ bez., Mai/Juni 17,35—17,40 ℳ bez., Juni/Juli 17,55 ℳ bez., Juli/Aug. 17,70 ℳ bez.

Leipziger Productenbörse vom 25. Febr. **Weizen** per 1000 Ko. netto loco 175—180 ℳ bz., geringer 155—165 ℳ bz. u. Bf.; Unverändert. **Roggen** per 1000 Ko. netto loco 134 ℳ bz., fremder 148—124 ℳ bz. u. Bf.; unverändert. **Gerste** per 1000 Ko. netto loco feinste Sorte 170—175 ℳ bz., Landwaare 148—150 ℳ bz., geringe 120—130 ℳ bz. u. Bf. **Hafer** per 1000 Ko. netto loco hiesiger 127 ℳ bz., fremder 120—124 ℳ bz. u. Bf. **Mais** per 1000 Ko. netto loco ungarischer 122 ℳ bz. **Raps** per 1000 Ko. netto loco 255 ℳ bz. **Rapskuchen** per 100 Ko. netto loco 14 ℳ Bf. **Rüböl** per 100 Ko netto loco 56 ℳ bz., per April/MaiMai 57 ℳ Bf.; unverändert. **Spiritus** per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 51,10 ℳ Gd.; fest.

Breslau, d. 25. Februar. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Febr./März 48,50 bez., April/Mai 49,40 bez., Mai/Juni — bez. — **Weizen** pr. Febr. 164,00 Bz. — **Roggen** pr. Februar 112,00 bez., April/Mai 114,50 bez., Mai/Juni 116,50 bez. **Rüböl** pr. Febr. 57,00 bez., April/Mai 57,00 bez., Mai/Juni 57,50 bez. — Wetter: Trübe.

Stettin, den 25. Febr. **Weizen** pr. Frühj. 176,50, Mai/Juni 178,50. — **Roggen** pr. Frühj. 118,00, Mai/Juni 119,00. — **Rüböl** 100 Kilogr. pr. Febr. 59,90, April/Mai 60,50. — Spiritus loco 50,10, pr. Febr. 49,60, April/Mai 50,80, Mai/Juni 51,40.

Hamburg, den 25. Februar. **Weizen** loco fest, auf Termine ruhig. **Roggen** loco fest, auf Termine ruhig. **Weizen** pr. April/Mai 178 Br., 177 G., pr. Mai/Juni 180 Br., 179 G. **Roggen** pr. April-Mai 119 Br., 118 G., pr. Mai/Juni 121 Br., 120 G. **Hafer** still. **Gerste** ruhig. **Rüböl** ruhig, loco 58½, pr. Mai 58½. **Spiritus** matt, pr. Febr. 43 Br., März/April 42½ Br., April/Mai 42¼ Br., Mai/Juni 42½ Br. — Wetter: Schneeluft.

Liverpool, d. 25. Februar. **Baumwolle** (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische Februar-Lieferung 5⅛, März-April-Lieferung 5⅛, April-Mai-Lieferung $5^{13}/_{32}$, Januar Verschiffung $5^{13}/_{32}$ d.

Petroleum. **Berlin**, d. 25. Februar: Loco 21,0 ℳ bz. pr. Februar und pr. Februar/März 20,7 ℳ bz. — **Hamburg**: Ruhig, Standard white loco 9,60 Bf., 9,40 Gd., pr. Febr. 9,40 Gd., pr. März/April 9,40 Gd. — **Bremen**: Ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 9,20, pr. März 9,15, pr. April 9,25, pr. Mai 9,25, pr. Aug./Dec. 10,15. — **Antwerpen** (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 23½ bz. n. Bf., pr. März 23¼ Bf., pr. April 23½ Bf., pr. September/December 26 Bf. Behauptet. — **New-York** (d. 24. Februar): Petroleum in New-York 9½, do. in Philadelphia 9½, rohes Petroleum 8½, do. Pipe line Certificats — D. 98 C. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 85¼ C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 25. Febr. Abends am neuen Unterhaupt 2,70, am 26. Februar Morgens am neuen Unterhaupt 2,64 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 24. Febr. Vormittags 2,43 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 25. Februar. Am Pegel 2,25 über 0.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 25. Februar. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in fester Haltung und entsprach in dieser Beziehung den von den fremden Börsenplätzen vorliegenden günstigen Meldungen. Weiterhin aber schwächte sich die Tendenz auf die heutigen Wiener Notirungen erheblich ab und blieb bis zum Schluß schwankend. Das Geschäft gewann im Allgemeinen nur mäßigen Belang; nur periodisch gingen spekulative Hauptdevisen lebhaft um. — Im Prolongationsgeschäft wurden für Creditactien 0,30—0,40 ℳ, für Lombarden 0,90 ℳ, Orient-Anleihe 0,22½ %, 1877er Russen 0,30 %, 71/72er Russen 0,17½ %, Italiener 0,20 %, Oesterr. Goldrente 0,30—0,25 —0,30 %, Papierrente 0,47½ %, Ungarische Goldrente 27½—0,25 %. Deport gezahlt, für Russische Noten 0,60—0,75 ℳ Report notirt; während Franzosen glatt mit Courtage prolongirt wurden. Der Kapitalsmarkt wies gute Festigkeit für heimische solide Anlagen auf, während fremde, festen Zins tragende Papiere theilweise Schwankungen unterworfen waren. — Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige verkehrten ruhig zu meist wenig veränderten Coursen. — Der Geldstand hat sich nicht wesentlich verändert; der Privatdiskont wurde mit ca. 2½ % für feinste Briefe notirt. Geld zu Prolongationszwecken wurden mit 3½ % gegeben. — Auf internationalem Gebiet setzten Creditactien ca. 4 ℳ unter gestrigem Schluß ein und gingen geringen eigentlich einiger Schwankungen lebhaft um. Franzosen waren gleichfalls matter, Lombarden still. — Von fremden Fonds erscheinen Russische Anleihen und Oesterreichische Renten etwas abgeschwächt bei ruhigem Verkehr. — Deutsche und Preußische Staatsfonds fest, Reichsanleihe abgeschwächt, Pfand- und Rentenbriefe behauptet, inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und ruhig. — Der Eisenbahnactienmarkt war ruhig bei eher weichender Tendenz; Rheinisch-Westfälische Bahnen abgeschwächt; Berlin-Stettin, -Potsdam, Magdeburg-Halberstadt, Rechte Oderuferbahn, Ostpreußische Südbahn, Brest-Grajewo, Aumünster ꝛc. wurden niedriger, Berlin-Anhalt, Oberschlesische, Thüringer, Tilsit-Insterburg ꝛc. erscheinen etwas höher. — Bankactien waren behauptet und ruhig, Industriepapiere still, deren spekulative Devisen etwas lebhafter.

Leipziger Börse vom 25. Febr. Deutsche Reichs-Anleihe von 1877 v. 5000—2000 ℳ 4 % 96,40 B., do. do. 1000 ℳ 4 % 96,25 G., do. von 500—200 ℳ 4 % 96,40 G., Königl. sächs. Renten-Anleihe v. 1876 von 5000—3000 ℳ 3 % 73,50 bz., do. do. 5000—3000 ℳ 3 % 73,50 bz., do. von 1000 ℳ 3 % 73,50 G., do. von 1000 ℳ 3 % 73,60 bz., do. v. 500 ℳ 3 % 73,95 B., do. v. 500 ℳ 4 % 73,95 G., do. von 300 ℳ 3 % 78 G., do. von 300 ℳ 3 % 75 B., Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 von 1000 u. 500 ℳ 3 % 96,10 G., do. von 1830 v. 200—25 ℳ 3 % 96 G., do. von 1855 von 100 ℳ 3 % 84,60 G., do. v. 1847 v. 500 ℳ 4 % 97,50 G. do. v. 1852—1868 von 500 ℳ 4 % 97,25 G., do. v. 1869 v. 500 ℳ 4 % 97,25 G., do. von 1852—1868 von 100 ℳ 4 % 98,25 G., do. von 1869 von 100 ℳ 4 % 98,25 G., do. von 1869 v. 50 v. 25 ℳ 4 % 98,25 G., do. v. 1870 von 100 u. 50 ℳ 4 % 99 G., do. von 1870 v. 500 ℳ 5 % 101,25 G., do. v. 1870 v. 100 ℳ 5 % 101,45 G., do. Lübau-Zittauer Lit. A. à 100 ℳ 3½ % 89,30 G., do. Lübau-Zittauer Lit. B. à 25 ℳ 4 % 98 G.

Berliner Börse vom 25. Februar.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	169,15 bz
London	1 L. S.	8 T.	20,475 bz
Paris	100 Fr.	8 T.	81,05 bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	174,10 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	198,90 bz
Warschau	100 SR.	8 T.	199,10 bz

Disconto Berlin: Wechsel 4%, Lombard 5%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign.	20,40 bz	Oesterr. Bankn.	174,50 bz
20-Frcs.-St.	16,17 bz	do. Silberg.	— —
Dollars	4,18 G	Russ. Banknot.	199,35 bz
Imperials	16,67 G		

Fonds- und Staats-Papiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	96,25 bz G	
Consolidirte Anleihe	4½	105,10 bz B	
do. 1876	4	96,30 bz	
Staats-Anlethe	4	96,30 bz	
do. 1850/52	4	— —	
Staatsschuldscheine	3½	92,00 bz	
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	150,00 bz	
Landschaftl. Central.	4	95,20 bz	
Kur- u. Neumärkische	4	95,80 bz	
Ostpreußische	4	95,10 G	
do.	4½	102,00 bz G	
Pommersche	3½	85,40 bz	
do.	4	95,90 bz	
do.	4½	103,00 bz	
Posensche, neue	4	95,50 bz	
Sächsische	4	— —	
Schlesische	3½	87,30 G	
Westpreuß., ritterschaft.	3½	85,20 G	
do. do.	4	95,10 bz	
do. do. II. Ser.	5	102,70 G	
do. do.	4½	101,70 bz	
Kur- u. Neumärkische	4	96,90 bz	
Pommersche	4	96,80 bz	
Posensche	4	96,75 bz	
Preußische	4	96,75 bz B	
Rhein. u. Westfäl.	4	98,75 B	
Sächsische	4	97,20 bz	
Schlesische	4	97,50 G	
Bad. Pr.-Anl. 67	4	123,80 bz	
do. 35-Fl.-Obl.	4	159,50 bz	
Bayer. Präm.-Anl.	4	125,50 B	
Braunsch. 20Thl.-Loose p. St.	—	83,60 bz	
Cöln-Mind. Pr.-Anlethe	3½	119,25 bz	
Dessauer St.-Pr.-A.	3½	124,00 bz G	
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	176,10 bz	
Meining. Loose p. St.	—	19,80 bz B	
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	142,50 bz	

Ausländische Fonds.	I	II
Amerikaner rückz. 85	6	98,20 G —
Oesterreichische Gold-Rente	4	65,70 bz B
Oesterr. Papier-Rente	4½	55,20 bz
do. Silber-Rente	4½	55,75 bz B
Oest. Credit 58er pr. Stück	—	309,00 bz B
do. 1860 Loose	5	— —
do. 1864 do.	—	272,50 bz
Ungar. St.-Eisenb.-Anl.	5	75,90 bz B
Ungar. Schatz-Scheine I.	6	— —
Italienische Rente	5	76,60 etw bz G
Russ. conf. Anl. 71/72/73	5	84,25 bz G
Russische Anleihe von 1877	5	86,00 bz
Russ. Boden-Cred.	5	74,50 bz
do. Pr.-Anl. 64	5	147,50 bz
do. do. 66	5	146,75 bz
Türkische Anleihe 65	fr.	— —

Hypotheken-Certificate.		
Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	103,25 G
Ank. Pf. d. Prß. Hyp.-A.-Bk.	5	97,75 bz G
Alk. H. P. Pr. Bod. C. rz. 110	5	100,25 bz G
do. do. do. 100	5	97,00 bz G
Hyp.-Schuldscheine	5	100,00 bz
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	93,00 B
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	96,25 G
Pr. Pfdbr. Central-Bod.-Cr.	4½	100,25 bz
Ukl. do. rückz. à 100	5	102,40 bz
do. do. rückz. à 110	5	107,60 bz
do. do. do.	4½	99,00 bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	99,50 bz G
Krupp Part. Obl. rckz. 110	5	108,60 G
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	96,20 B
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,25 B
do. do.	4½	98,70 G
Russ. Ctr.-Bod.-Cred.-Pfdbr.		77,25 bz

Bank-Papiere.*)	Dividende 1877	1878
Aachener Diskonto	4	— 76,00 G
Amsterdamer Bank	6½	— 93,50 G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	— 26,00 bz G
Bergisch-Märkische Bank	4	— 83,50 bz G
Berliner Cassenverein	8⁴/₁₅	8¹⁰/₁₀ 146,00 B
do. Handelsgesellsch.	0	0 57,50 bz G
do. do. junge	0	— —
Braunschweiger Bank	3	— 80,80 G
do. Creditbank	4²/₃	— 79,00 B
Breslauer Discontobank	3	— 67,25 bz B
Coburger Creditbank	5	— 69,00 B
Darmstädter Bank	6¾	— 118,75 bz
do. Zettelbank	5¾	— 100,00 B
Dess. Creditbank, neue	3	— 51,00 G
do. Vereinsbank	8½	— 110,75 B
Deutsche Bank	6	— 100,25 bz G
do. Genossensch.	5½	— 89,50 bz G
Disconto-Command.	5	— 133,10 bz
Geraer Bank	4	— 77,60 bz
Gewerbebank Schuster	—	— —
Hannoversche Bank	6	5½ 102,10 B
Hyp.-Bank (Gühner)	8	— 82,25 bz G
Leipziger Creditanstalt	5⅔	6⅔ 115,50 bz B
Magdeburger Bankverein	5¼	— 86,00 G
Meininger Creditbank	2	— 74,50 G
Norddeutsche Bank	8½	8½ 138,50 G
Nordd. Grundcredit	5	— 50,00 bz G
Oesterr. Creditanstalt	8¼	— 415à16à9¼ bz
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	— 73,00 bz
do. Centr.-Bod.-Cr.-Anst.	9½	— 116,10 G
Reichsbank	6,20	— 153,50 bz
do. ultimo	[—	— —
Sächsische Bank	5¾	— 103,90 B
Schlesischer Bankverein	5	— 88,00 B
Weimarische Bank	0	— 33,00 bz B

In Liquidation.			
Leipziger Vereinsbank	—	—	107,25 G
Sächsische Creditbank	—	—	76,00 G
Thüringer Bank	—	—	— —

Industrie-Papiere.			
Brauerei Rhrens	0	1	36,30 bz
do. Wöhnisches	10	10	109,00 bz G
do. Bock	0	0	29,75 bz B
do. Königstadt	0	0	14,50 etw bz G
do. Tivoli	0	0	52,25 bz G
do. Unions	0	0	36,25 bz G
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	21,25 bz
Dessauer Gas	13	13	141,00 bz G
Eisenbahnb. Berliner	[fr.	—	— —
do. Görlitzer	4	—	62,50 G
do. Oberschlesische	0	—	31,25 bz G
Glauziger Zuckerfabrik	3½	—	47,00 G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	3	—	66,00 bz G
Magdeburger Sprit-Fabrik	—	—	— —
Masch.-Fabr. Anhalter	0	—	— —
do. Egels	0	—	25,50 bz
do. Freund	0	—	6,10 G
do. Halleschе	10	—	106,00 G
do. Hannoversche	0	—	10,50 G
do. Schwartzkopff	4	—	73,50 B
do. Wöhlert	0	—	11,50 bz
do. Zeitzer	0	—	— —
Omnibus-Gesellschaft	8	10	102,50 G

Bergwerks-, Hütten-Gesellschaften.			
Arenberg, Bergbau	0	—	107,00 G
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	13,50 bz G
Bochum Bergw.-Ak.	4	—	90,50 G
do. do. B.	0	—	— —
do. Gußstahlfabrik	0	—	— —
Bonifacius	0	—	31,75 B
Borussia, Bergwerk	0	—	76,00 B
Braunschweiger Kohlen	0	—	28,50 bz
Centrum	—	—	— —
Dortmunder Union	0	—	8,40 bz G
Durer Kohlenverein	0	0	18,00 bz G
Gelsenkirchener	5½	—	91,90 bz
Georg-Marien-Bergw.-B.	0	—	71,00 bz
Harpener Bergbau-Ges.	2½	—	— —
Hibernia	2½	2¾	54,00 bz G
Hörder Hüttenverein	0	—	29,60 bz B
Köln-Müsener Bergw.	0	—	12,00 bz B
Königs- u. Laurahütte	2	—	65,50 bz B
König Wilhelm	0	—	23,00 etw bz B
Lauchhammer	0	—	23,00 G
Louise Tiefbau	0	—	37,75 bz G
Magdeburger	6⅔	6	117,50 G
Marienhütte	3	—	43,00 G
Mechernicher	12	—	95,00 G
Menden, Schwerte	4	—	57,75 B
Oenabr. Stahlw.	[6	0	32,50 B
Phönix, Bergw., A.	0	—	48,75 etw bz
do. do. B.	0	—	35,25 B
Pluto, Bergw.-Ges.	0	—	44,50 bz
Schles. Zinkhütten	6½	—	77,75 G
do. do. St.-Pr.-A.	[4½	6½	89,75 G
Thale, Eisenwerk	2	0	27,50 B
Wissener, St.-Pr.	[6	0	13,00 B
do. do. B.	—	—	— —

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.			
Aachen Mastricht	½	—	17,00 bz G
Altona Kieler	8	—	122,75 G
Bergisch-Märkische	3½	—	77,80 bz
Berlin-Anhalt	5¾	—	89,25 bz
Berlin Dresden	0	—	8,10 bz
Berlin-Görlitz	0	0	15,75 bz
Berlin-Hamburg	[11½	—	179,50 bz

Dividende	1877	1878	
Berlin-Potsdam-Magdeb.	3½	—	80,50 bz
Berlin-Stettin	7¹/₁₀	—	97,75 bz
Breslau-Schwd.-Freib.	2½	—	65,50 bz G
Cöln-Mindener	5½	—	105,25 bz G
Halle-Sorau-Gubener	0	—	15,80 bz
Hannover-Altenbekener	0	0	14,10 bz
Märkisch-Posener	0	0	22,50 bz G
Magdeburg-Halberstadt	8	—	125,50 bz G
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	97,00 B
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	17,60 G
Oberschl. A. C. D. E.	3½	8½	125,00 bz
do. B. gar.	3½	8½	117,75 bz
Ostpreußische Südbahn	0	0	43,30 bz
Rechte Oderuferbahn	6½	—	109,50 G
Rheinische	7	—	107,60 bz
do. B. gar.	4	4	94,30 bz
Rhein-Nahe	0	0	9,20 bz
Stargard-Posen	4½	4½	101,40 G
Thüringer A.	7½	—	117,00 bz G
do. B.	4	4	91,30 bz G
do. C.	4½	4½	102,90 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	—	67,40 bz
Weimar-Gera gar.	4½	4½	83,50 bz G
Berl.-Görlitzer St. Pr.	5	0	0 38,25 bz
Halle-Sorau-Guben	5	0	0 46,90 bz G
Hannover-Altenbeken	5	0	0 28,90 bz G
Märkisch-Posener	5	4½	— 88,75 bz G
Magdeb.-Halberst. B.	3½	3½	3½ 78,50 bz G
do. C.	5	5	— 107,25 bz B
Nordhausen-Erfurt	5	2⁹/₁₀	— 54,00 bz G
Ostpreuß. Südbahn	5	5	5 90,50 bz G
Rechte Oderuferbahn	5	6½	— 113,75 B
Weimar-Gera	5	0	0 16,00 bz
Saalbahn	5	0	0 18,50 G
Saal-Unstrutbahn	[fr.	0	0 3,25 bz
Amsterdam-Rotterdam	5,8	—	112,50 bz
Aussig-Teplitz	11	—	140,50 etw bz G
Böhm. Westbahn 5% gar.	[5	5	5 73,10 bz G
Elisabeth-Westbahn gar.	5	5	5 73,40 bz G
Galizische Carl-Ldw.-B.	5	9	— 97,00 bz
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	6	—	— 432,50 à 30,50 bz
do. Nordwestbahn	[5	4¹⁵/₁₆	— 203,50 etw bz G
do. B.	[5	0	— 95,25 bz G
Rumänier	0	—	— 30,75 à 30,25 bz
Russ. Staatsb. 5% gar.	[5	7,65	— —
Südöst. (Lomb.)	0	0	0 117 à 15,00 bz
Turnau-Prager	3	—	3 40,50 bz G
Warschau-Wien	5	—	5 175,50 bz

Eisenb.-Prior.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse	Zf.		
Aachen Mastrichter	4½	—	92,50 G
do. II. Em.	5	—	100,25 G
do. III. Em.	5	—	100,00 bz
Bergisch-Märk. I. Ser.	4½	—	— —
do. II. Ser.	4½	—	100,75 B
do. III. S. v. St. 3½ gar.	3½	—	86,00 bz
do. III. L. B. do.	3½	—	86,00 bz
do. IV. Ser.	4½	—	— —
do. V. Ser.	4½	—	100,25 G
do. VI. Ser.	4½	—	100,50 G
do. VII. Ser.	5	—	103,70 bz
do. VIII. Ser.	4½	—	100,00 bz
do. IX. Ser.	5	—	105,10 bz B
do. Aach.-Düsseld. III. S.	4½	—	— —
do. Dortm.-Soest II. Ser.	4½	—	— —
do. Nordd. (Frdr.-W.)	5	—	104,00 G
Berlin-Anhalter	4	—	— —
do. I. u. II. Em.	4½	—	101,00 B
do. Lit. B.	4½	—	101,00 B
Berlin-Dresd. v. St. gar.	4½	—	102,40 B
Berlin-Görlitzer	5	—	102,40 B
do. Lit. B.	4½	—	93,50 bz G
Berlin-Hamburger I. Em.	4	—	— —
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4	—	— —
do. C.	4	—	94,10 G
do. D.	4	—	100,30 bz
do. E.	4	—	99,90 bz G
do. F.	4½	—	99,90 B
Berlin-Stettin. I. Em.	4	—	— —
do. II. Em. gar.	4	—	92,25 bz B
do. III. Em. do.	4	—	92,25 bz B
do. IV. Em. v. St. gar.	4½	—	102,75 bz G
do. VI. Em. do.	4	—	94,80 bz
do. VII. Em.	4½	—	100,40 G
Bresl.-Schw.-Freib. E. u. F.	4½	—	99,90 B
do. Lit. K.	5	—	102,75 bz
do. 1876.	5	—	102,50 G
Cöln-Mindener I. Em.	4½	—	100,80 G
do. II. Em.	5	—	104,75 G
do. do.	4	—	— —
do. III. Em.	4	—	93,70 bz
do. do.	4½	—	101,50 bz G
do. 3½ gar. IV. Em.	4	—	95,30 bz B
do. V. Em.	4	—	93,25 bz
do. VI. Em.	4½	—	101,75 bz G
do. VII. Em.	4½	—	100,00 bz
Halle Sorau-Gub. gar.	4½	—	102,20 bz
Hann.-Alt. III. gar. Mgd.-H	4½	—	99,70 bz B
Magdeb.-Halberstädter	4½	—	101,25 G
do. do. v. 1865	4½	—	101,00 G
do. do. v. 1873	4½	—	100,40 G
Magdeb.-Wittenberge	4½	—	— —
do. do.	3	—	77,50 G
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	4½	—	101,70 G
do. do. Lit. B.	4	—	93,50 bz G
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	—	97,00 B
do. II. Ser. à 62½	4	—	95,50 B
do. Obl. I. u. II. S	4	—	97,00 G
Oberschlesische A.	4	—	— —
do. B.	3½	—	— —
do. C.	4	—	93,80 D.93,80
do. E.	3½	—	87,25 G
do. F.	4½	—	— —
do. G.	4½	—	100,75 G
do. H.	4½	—	101,70 bz
do. von 1869	5	—	101,40 G
do. (Brieg-Neiße)	4½	—	— —
do. (Cosel-Oderberg)	4	—	— —
do. do.	5	—	103,10 bz
do. Stargard-Posen	4	—	— —
do. II. u. III. Em.	4½	—	100,30 G
Ostpreußische Südbahn	5	—	99,90 B
Rechte Oderufer Pr.	4½	—	101,50 B
Rheinische	4	—	— —
do. II. E. v. Staat gar.	3½	—	— —
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	—	101,30 B
do. do. v. 62 u. 64	4½	—	101,30 B
do. do. v. 1865	4½	—	101,30 B
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	—	103,00 bz B
Schleswig-Holsteiner	4½	—	100,60 G
Thüringer I. Ser.	4	—	96,00 G
do. II. Ser.	4½	—	101,75 bz
do. III. Ser.	4	—	96,00 B
do. IV. Ser.	4½	—	— —
do. V. Ser.	4½	—	— —
do. VI. Ser.	4½	—	— —
Mainz-Ludwigshafen	5	—	104,20 bz B

Chemnitz-Komotau	fr.	—	—
Dux-Bodenbach	fr.	—	65,25 G
do. do. neue	fr.	—	59,00 bz
Dux-Prag	fr.	—	21,90 bz
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	—	87,10 G
do. do. gar. II. Em.	5	—	86,90 G
do. do. gar. III. Em.	5	—	84,30 G
do. do. gar. IV. Em.	5	—	84,00 G
Kaschau-Oderberg gar.	5	—	61,30 bz G
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	—	67,75 bz
do. do. 1872er gar.	5	—	64,40 bz G
Lemberg-Czernowitz gar.	5	—	67,90 bz G
do. do. II. Em.	5	—	69,40 bz G
do. do. III. Em.	5	—	63,60 bz
Oest. Fr.-Staatsb., alte gar.	3	—	349,25 bz G
do. neue gar.	3	—	335,00 bz
do. do. neue II. Em.	5	—	101,10 G
Oesterr. Nordwestb. gar.	5	—	76,60 bz G
do. Lit. B. Elbethal.	5	—	— —
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	—	244,90 bz
do. do. neue gar.	3	—	245,20 bz G
do. do. Obl. gar.	5	—	86,90 bz B
Ungar. Nordostbahn gar.	5	—	59,20 bz G
do. Ostbahn gar.	5	—	55,50 bz G
Charkow-Asow. gar.	5	—	88,00 B
do. in £ à 20 ℳ gar.	5	—	82,10 G
Charkl.-Krementschug gar.	5	—	85,90 bz
Jelez-Orel gar.	5	—	88,40 bz
Jelez-Woronesch gar.	5	—	84,75 G
Koslow-Woronesch gar.	5	—	92,40 B
Kurs-Charkow	5	—	87,25 G
Kursk-Kiew gar.	5	—	94,50 bz B
Moska-Rjäsan gar.	5	—	99,75 bz G
Moskv-Smolensk gar.	5	—	89,10 etw bz G
Rjäsan-Koslow gar.	5	—	96,30 bz
Rybinsk-Bologoye	5	—	79,50 bz G
do. II. Em.	5	—	73,00 B
Schuja-Iwanowo gar.	5	—	— —
Warschau-Terespol gar.	5	—	90,75 bz
Warschau-Wien. II. Em.	5	—	98,25 B
do. III. Em.	5	—	96,30 bz G

Leipziger Börse vom 25. Februar.

Aussig-Teplitzer von 1872	5		93,25 G
do. von 1874	5		100,75 G
Böhmische Nordb. 1871	5		58,50 G
Brünn-Rossitzer von 1872	5		93,00 G
Buschtiehrader, alte	5		66,30 bz G
do. von 1871	5		63,50 bz G
do. von 1872	5		60,00 bz G
Graz-Köflacher von 1872	5		53,25 G
K.-Fr.-Josephbahn v. 1873	5		75,00 G
Prag-Turnauer von 1874	5		82,75 G
Schlösch. Manef. Gwrsch.	4½		100,25 G
do. do.	5		100,50 G
do. Ems. 1875	5		103,25 G
Sächsische Rente	3		73,60 bz

*) Wo bei den Effekten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187902 27-12/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Das Königl. Polizei-Präsidium in Berlin erläßt unterm 23. d. Mts. folgende Bekanntmachung:

Kindes-Raub.

Am 20. huj. Abends ist durch die unverehelichte **Martha Frank**, geb. am 1. Jan. 1862 zu Berlin, die sich unter dem Namen **Helene Müller** aus Zachow als Dienstmädchen vermiethet hatte, das 2jährige Töchterchen ihrer Herrschaft **„Martha"** entführt worden.

Der Verbleib beider Personen hat bisher nicht ermittelt werden können.

Die **Frank** ist mittelgroß, untersetzt, blond, hat Stumpfnase, blaue Augen und ist äußerst gewandt. Sie spricht mehrere Sprachen, schreibt eine vorzügliche Handschrift und hat als besonderes Kennzeichen an einem Handgelenk eine groschengroße Narbe. Bekleidet war sie mit schwarzem Kleid, gestricktem Kopftuch.

Das entführte Kind ist blond, bekleidet mit schwarzem blaupaspolirtem Kammgarnkleid, schwarzem Paletot, schwarzem Hütchen mit blauer Rüsche und rehfarbenen Filzschuhen.

Angemessene Belohnung wird dem zugesichert, der über den Verbleib Angaben, die zur Ermittelung führen können, macht. Dieselben können der nächsten Polizei-Behörde gemacht werden.

Handels-Register.

In das Genossenschafts-Register des unterzeichneten Gerichts ist sub No. 3 bei der Firma:

„Vorschuß-Verein zu Roßleben"

Folgendes eingetragen worden:

Zu Vorstands-Mitgliedern auf die Zeit vom 1. Januar 1879 bis ultimo 1881 sind:

der Zimmermeister **Christian Friedrich Voigt** in Roßleben als Direktor,

der Buhnenmeister **Johann Justin Wilhelm** daselbst als Cassirer,

der Kaufmann **Otto Mebesius** daselbst als Controleur

gewählt worden.

Querfurt, den 18. Februar 1879.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Hallesche Bierbrauerei,

Commandit-Gesellschaft auf Actien

E. Michaelis & Co.

Zu einer **außerordentlichen General-Versammlung** laden wir hierdurch unsere Commanditisten auf

Donnerstag den 13. März cr. Vormitt. 10 Uhr

in unserem Brauerei-Restaurations-Locale, **Dessauer Straße Nr. 2 hierselbst**, ergebenst ein.

Tagesordnung:

1) Antrag auf Reduction des Actien-Capitals.
2) Antrag auf Abänderung der §§ 4, 5, 16, 21, 29 und 30 des Statuts.
3) Geschäftliche Mittheilungen.

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß nach § 22 des Statuts zur Theilnahme an der General-Versammlung nur die durch Eintragung in das Actien-Buch legitimirten Commanditisten berechtigt sind, welche zwei Tage vor der Versammlung ihre Actien entweder im Geschäfts-Lokale der Gesellschaft deponirt oder deren anderweitige Deposition auf eine dem Auffichtsrathe genügende Weise bescheinigt haben.

Der Aufsichtsrath.
W. Helm, Vorsitzender.

Vorschuss-Verein zu Merseburg E. G

Zu der
Sonntag den 2. März d. J. Nachmittags 3½ Uhr
im Saale der „Funkenburg" hierselbst stattfindenden
ordentlichen General-Versammlung
werden sämmtliche Mitglieder eingeladen.

Tages-Ordnung:

1) Vorlage des Geschäftsberichtes pro 1878. Feststellung der Dividende und Ertheilung der Decharge.
2) Neuwahl für die drei statutenmäßig ausscheidenden Aufsichtsraths-Mitglieder Herren Kaufmann **F. A. Matto**, Glasermeister **A. Horn sen.**, Schuhmachermeister **W. Becker sen.**
3) Wahl der Abschätzungs-Commission.

Sonstige Anträge sind schriftlich bis spätestens Freitag den 28. Februar d. J. bei dem Unterzeichneten oder im Geschäftslokale des Vereins einzureichen.

Merseburg, den 21. Februar 1879.

Der Aufsichtsrath
des Vorschuss-Vereins zu Merseburg E. G.
F. E. Wirth, Vorsitzender.

Brenn- und Nutzhölzer.

In meinen verschiedenen Waldungen und auf Lagerplätzen habe ich **ca. 8000 Meter fichtenes, kiefernes** u. **tannenes Scheitholz** liegen und verkaufe dasselbe im **Ganzen** oder **Waggonweise sehr billig.**

Gleichzeitig empfehle ich mein **bedeutendes** Lager

Esche, Erle, Ahorn, Birke, Weiß- und Rothbuche in **Blochen** und **Pfosten.**

C. Opel, Zeitz.

Hierdurch zur Anzeige, daß ich mich in Wettin als Arzt niedergelassen habe.

Sprechstunden:
Vormittag 8—9,
Nachmittag 2—3.

Richard Lentz,
pract. Arzt,
Wundarzt u. Geburtshelfer.

Wettin, im Febr. 1879.

Natürliche Mineralbrunnen,

wovon die ersten Sendungen **in frischester Füllung** bereits eingetroffen, und **alle Quellenproducte** empfehlen

Helmbold & Co.,
Mineralwasser-Grosso-Handlung,
Leipzigerstraße Nr. 109.

Concursmassen-Ausverkauf zu Taxpreisen!

Die Restbestände der aus der **Julius Bauchwitz'schen Concursmasse** herrührenden Waaren sollen in kürzester Zeit **ausverkauft** werden. **Besonders wird auf den noch vorhandenen Bestand vorzüglich guter Winter-Ueberzieher aufmerksam gemacht, welche noch ganz bedeutend herabgesetzt sind.**

Verkaufslokal: **Leipzigerstrasse 6,**
vis-à-vis dem „goldenen Löwen".

Ida Böttger,

Leinen- und Wäsche-Handlung eigner Fabrik,

Halle a. S., Markt 18, neben der Hirschapotheke.

Anfertigung completter Aussteuern

von haltbarsten Stoffen und gediegenster Arbeit.
Bestes Fabrikat von

Tischzeugen u. Handtüchern

in **Damast, Jacquard, Drell.**
Lager aller Sorten

Steppdecken, Bettdecken,
Bettbezüge, Inlette, Strohsäcke.

Bei Bedarf in **Contobüchern, Düten-Fabrikaten, Briefpapieren, Couverts, Schreib-, Concept-, Pack-, Düten-Papieren** bitten sich unserer gefl. zu erinnern.

Sämmtliche **Drucksachen** für **Handel, Industrie** und **Handwerk** eigner Druckerei.

Hallesche Papierwaaren-Fabrik B. Levy & Co.
Brüderstrasse 4.

50,000 Thaler

sind auf ländliche Grundstücke, pupillarische Sicherheit, zu 4½% im Ganzen, auch getrennt, sofort oder später auszuleihen.

Ein **Landgut** bei Leipzig, mit sehr gutem Boden, 460 Morg., sowie ein **Stadtgut** mit 100 Mg. erster Klasse, mit komplettem Inventar zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Näheres ertheilt

J. A. Winter,
Kreisgerichts-Taxator. Delitzsch.

Grundstücks-Verkauf.

Mit 6000 ℳ. Anzahlung ist in Halle a/S. nahe der Bahn ein herrsch. Grundstück, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, schön gelegen, Ortsveränderungs wegen sehr preiswerth zu verkaufen. Mit Stallung, Remise, Kutscherwohnung und 500 □Rth. haltendem schönen Garten, bietet letzterer, da er unbebaut 2 Straßen begrenzt, prächtige Baustellen. **Fr. Thierichens,** Architect, Blücherstraße 11.

Zum 1. October d. J. wird eine gut eingerichtete Wohnung, bestehend aus 12—13 Stuben, 7—8 Kammern, 2 Küchen, entsprechendem Keller- und geräumigen Brennmateriallagerraum, nicht zu fern vom Königsplatze, auf längere Zeit zu miethen gesucht. Offerten unter A. V. No. 2 an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

Milchpachtung.

Eine Milchpachtung, 400—500 Liter täglich, kann am 1. April oder 1. Mai auf einem Gute in der Nähe von Halle a/S. von einem zuverlässigen kautionsfähigen Pachter übernommen werden. Der Verkauf der frischen Milch und Butter nach der Stadt ist bei der geringen Entfernung ein durchaus leichter u. rentabler. Offerten sind unter A. B. 100. an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. einzusenden.

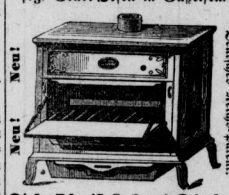
1 Rappe 3 Jahr, ein Brauner 1 Jahr und 1 sprungfähig. Zuchtbullen verkauft **Ed. Pflock** in **Kleingräfendorf** bei Lauchstädt.

Ich suche für mein **Tuch- und Modewaaren-Geschäft** zu Ostern einen **Lehrling.**

Moritz Seidel in Merseburg.

A. Benver, Berlin C., Wallstraße 9 u. 96.

Richard Pauly,
Universal-Oefen,
sog. Grude-Oefen in Gußeisen.



Dieser Ofen ist Koch- und Heizofen.

Der Verbrauch an Brennmaterial bei fortwährendem Brennen pro Tag und Nacht 10, 20—30 ₰, je nach Größe des Ofens!

A. Benver, Berlin C., **Wallstr. 9 u. 96.**

Verkauf: Richard Pauly, Berlin, **Alt. Jacobstr. 13,** woselbst derartige Oefen auch **in Thätigkeit** zu sehen sind.

Diese Oefen unterscheiden sich von den bisher in Gebrauch befindlichen sogen. Grude-Oefen durch vortheilhafte Abführung der Asche, so daß dieselben in jedem Zimmer aufzustellen sind, während die bisherigen Grude-Oefen nur da aufgestellt werden konnten, wo der durch Herausnehmen der Asche entstehende Staub nicht incommodirte.

— Nähere Beschreibungen und Zeichnungen auf Wunsch **gratis** und **franco** übersandt.

A. Benver, Berlin C., Wallstr. 9 u. 96.

Abweichende Größen werden in Eisenblech gefertigt.

Neuer vierschaariger Schäl-Saatpflug, ganz in Eisen mit Stahlschaar, saubere Arbeit, empfiehlt den Herren Landwirthen

Schmiedemeister **Weinhold** in Beesenlaublingen bei Alsleben a/S.

Nutzholz-Verkauf

aus den Forsten der Grafschaft **Stolberg-Rossla.**

Am **Freitag den 7.** u. **Sonnabend den 8. März cr.,** jedesmal von Vorm. 9 Uhr ab, kommen im **Schreiber'schen** Locale hierselbst die nachstehend aufgeführten Nutzhölzer zum öffentlichen meistbietenden Verkauf:

a. **am Freitag d. 7. März cr.**

Eichen: 1115 Schiffsbau-, Bau- und Nutzhölzer mit 926,92 fm, 98 Kulpsäulen, 59 rm Nutzholz.
Eschen: 4 Stämme mit 4,31 fm,
Ahorn: 5 Stämme mit 3,97 fm, **1 Kirschbaum** mit 0,45 fm, **1 Elsbeere** mit 0,73 fm.

b. **am Sonnabend d. 8. März cr.**

Buchen: 1066 Stück mit 779,65 fm und 112 rm Nutzholz.
Weißbuchen: 350 Stück mit 66,36 fm, **Erlen:** 104 Stück mit 47,38 fm, **Birken:** 240 Stück mit 50,85 fm und 245 Stangen.

Der vierte Theil des Steigerpreises ist sofort im Termin in kassenmäßiger Reichsmünze zu entrichten; die übrigen Bedingungen werden vor Beginn der Licitation bekannt gemacht.

Specielle Verzeichnisse über die Dimensionen der Hölzer werden auf Nachsuchen gegen Erstattung der Copialien ertheilt.

Sämmtliche Hölzer liegen günstig zur Abfuhr nach den Bahnhöfen Roßla und Nordhausen der Halle-Casseler Eisenbahn.

Roßla, den 22. Februar 1879.

Gräflich Stolberg'sche Forstverwaltung.

60,000 M.

sind in einzelnen Beträgen zum 1. April a. cr. und **18,000 ℳ** zum 1 Juli cr. gegen **gute Hypothek** durch mich auszuleihen.

Justizrath **Krukenberg.**

Baustellen,

die sich zu gewerblichen Zwecken eignen, sind von dem sogenannten Saalhofe preiswerth abzugeben. Nähere Bedingungen und Situationsplan beim Maurermeister **Steinhauf** hierselbst.

In bester Geschäftslage der Stadt Weissenfels a/S. (Jüdenstraße) ist ein Wohnhaus, zu **jedem** Geschäft geeignet, unter **günstigen** Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen ebenda Nr. **226.**

Ein **Lehrling** mit guter Schulbildung wird für das Comtoir eines **Erfurter Produkten engros-Geschäfts** zu Ostern gesucht. Bewerbungen unter D. E. **56** an **Haasenstein & Vogler, Erfurt.**

Die Verwalterstelle in Thüringen ist besetzt.

Ferdinand Schubert.

Probsteier Saathafer,
Victoria Saamenerbsen
in schönen Qualitäten haben abzulassen
Ch. Kuntze & Sohn,
Am Kirchthor 5.

Bei Herrn **Hesse,** Magdeb. Straße **22** liegen ebenfalls Proben aus.

Als Husten-Bonbons sind

Löflund's Malz-Extract-Bonbons

vor allen ähnlichen Bonbons zu empfehlen. Sie enthalten 25% Extract, erzeugen keine Säure, sind außerordentlich schleimlösend u. von vortrefflichem Geschmack. — In Packeten zu 20 u. 40 Pf. in Halle in der Engel-Apotheke zu haben.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit Herrn **Louis Oswald Keferstein,** Lieutenant der Reserve im Magdeburgischen Füsilier-Regiment No. **36,** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Commerzienrath L. Sy
und **Frau.**

Charlottenburg, Febr. 1879.

Marie Sy,
Louis Oswald Keferstein,
Verlobte.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187902227-12/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 49 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 27. Februar 1879.

Das Attentat in Charkow.

Der mörderische Nihilismus spukt wieder in Rußland. Am 21. Februar ist der Gouverneur von Charkow, Generalmajor Fürst Krapotkin auf der Rückkehr von einem Balle durch eine Revolverkugel schwer verwundet worden. Die letzten Nachrichten lauten beunruhigend in Rücksicht auf die Erhaltung seines Lebens. Niemand in Rußland zweifelt daran, daß die Kugel eine nihilistische war, denn alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür. Man wird sich erinnern, daß die Universität von Charkow im vorigen Jahre der Schauplatz von Unruhen war, welche die ziemlich strenge Bestrafung von vielen Studenten zur Folge hatten. Für diese Charkower Verurtheilten traten dann im November und December die Petersburger Studenten auf mit ihren Massenpetitionen an den Großfürsten-Thronfolger, ihren lärmenden Demonstrationen in der medikochirurgischen Akademie und der endlichen Verbannung von über 30 Studenten, wie man sagte, nach Sibirien. — Jedenfalls, ob nun diese letztere Meinung begründet ist oder nicht, haben die Studenten, die Nihilisten damals so in Charkow als in Petersburg eine Niederlage erlitten, nachdem sie im Sommer vorher mit dem Revolver bessere Erfolge für ihre Sache glaubten erzielt zu haben. Das Attentat auf Trepow brachte den glanzvollen Triumph der Freisprechung der Sassulitsch und den Sturz des Justizministers ein, der Mord Mesenzew's ist bis heute nicht gerächt, die Mörder nicht aufgedeckt worden, die revolutionäre Gewalt hat in beiden Fällen ihre Art von Sieg davongetragen — das ist die Meinung der Nihilisten. Nun greifen sie wieder zu der Mordwaffe, um den Gouverneur, der die Charkower Studenten im vorigen Jahre zu Paaren trieb, zu beseitigen. Fürst Dimitri Nikolajewisch Krapotkin verwaltet das Gubernium Charkow bereits seit 1870 und zwar in soldatischer Strenge. Im Pagenkorps in Petersburg erzogen, dann in militärischer Laufbahn, jetzt, als 43jähriger Mann, Generallieutenant und Administrator einer wichtigen Provinz, paßt er genau in die Schablone des russischen höheren Verwaltungsbeamten. Der vornehme Namen hat einen nahen Verwandten des Gouverneurs nicht gehindert, längst unter den Nihilisten eine bedeutende Rolle zu spielen. Dieser Fürst Krapotkin war in der ersten Reihe der Angeklagten im nihilistischen Monstreprozeß von 1877.

Dem „B. T." wird zu dem Attentat geschrieben: Krapotkin dürfte vielleicht weniger das Opfer eines politischen Attentats sein, als vielmehr dasjenige eines persönlichen Racheaktes. Fürst Krapotkin hatte, wie der bekannte frühere Polizeigouverneur von Petersburg, General Trepow, eine sehr lebhafte Zuneigung für das zarte Geschlecht und liebte es, wie jener, dieser Zuneigung auch bei solchen Damen Ausdruck zu geben, welche keine Sympathie für ihn hegten. In Petersburg hatte man dem Fürsten einfach den Titel „Mädchenjäger" gegeben und es ist bekannt, daß Krapotkin die russische Hauptstadt wegen einer „delikaten Angelegenheit" verlassen mußte. Es ist die Annahme also gar nicht ausgeschlossen, sondern vielmehr berechtigt, daß auch der jüngste Schuß in Charkow nicht auf den „politischen Mann", sondern auf den „überflüssigen Liebhaber" Krapotkin abgefeuert wurde.

Deutsches Reich.

Berlin, den 25. Februar.

Die Armee legt am 26. Februar, dem Beisetzungstage des verstorbenen General-Feldmarschalls Grafen von Roon, wie die N. Pr. Ztg. meldet, die Trauer um denselben für drei Tage an.

Eine vom „Golos" aufgestellte Behauptung, Prof. Jacoby sei auf der Reise nach Zarizin an der Epidemie erkrankt, wird von dem „Reichsanzeiger" dahin richtig gestellt, daß derselbe an einer Lungenentzündung ernstlich erkrankt sei, sein Zustand sich indeß bereits sichtlich bessere.

Friedrich Harkort feierte am 22. Februar seinen 86. Geburtstag. Von seiten seiner fortschrittlichen Gesinnungsgenossen gingen ihm beglückwünschende Zuschriften zu.

Wie in einer Berliner Correspondenz des „Hann. Cur." zu lesen, ist der (von hier flüchtig gewordene) Dr. Rudolph Meyer katholisch geworden und gehört der Redaktion des Wiener „Vaterland" als Mitglied an. Seit dem 1. Januar giebt er nebenbei eine Monatsschrift über Sozialpolitik heraus.

Offiziös wird geschrieben: In der Presse werden angebliche Aeußerungen des Kaisers über den Regierungswechsel in Frankreich und über die Stimmungen der europäischen Kabinette gegenüber diesem Wechsel mitgetheilt. Die angeblichen Worte aus dem kaiserlichen Munde charakterisiren sich durchweg als Erfindung, sie stehen in vollkommenem Widerspruch mit dem erneuten Austausch freundschaftlicher Versicherungen zwischen der deutschen und der französischen Regierung aus Anlaß des Präsidentenwechsels. Sie stehen in sichtbarem Widerspruche auch für das größere Publikum mit der Haltung des deutschen Botschafters in Paris, der als der erste der Vertreter der großen Mächte dem neuen Präsidenten Frankreichs den glänzendsten Empfang und alle Ehren, die einem Staatsoberhaupt zukommen, in seinem Hotel bei einer glänzenden Abendgesellschaft bereitete. — Wir gaben diese Nachricht auch unter aller Reserve wieder.

Die Zolltarifkommission ist am 24. d. M. unter dem Vorsitze des Freiherrn von Varnbüler zu einer Sitzung zusammengetreten und hat sich mit den Anträgen der Herren von Bötticher und Tiedemann beschäftigt. Dieselben lauteten nach der „Voss. Ztg." wie folgt:

„Die Kommission wolle beschließen: 1) rohe Baumwolle vom Eingangszoll frei zu lassen, die Berichterstattung über karditähte, gekämmte und gefärbte Baumwolle sowie über Baumwollwatte dem Referenten für die Baumwollfabrikate zu übertragen; 2) Erden, Erze und edle Metalle frei zu lassen; 3) für Roggen und Mais einen Eingangszoll von 25 Pfennigen, für Weizen, Gerste, Hafer und Hülsenfrüchte einen solchen von 50 Pfennigen, für Mais einen solchen von 75 Pfennigen und für Oelsaaten einen solchen von 13 Pfennigen für den Centner festzusetzen. Die Anträge wegen der übrigen Erzeugnisse des Landbaues bleiben vorbehalten.) 4) Für Brennholz einen Eingangszoll von 5 ₰ für die Klafter zu 32 Ctr.; 5) den Eingangszoll für Hopfen auf 10 ℳ für den Ctr. festzusetzen; ferner folgende Eingangszölle anzunehmen: Für Pferde, Maulesel, Maulthiere, Esel 10 ℳ, für Stiere und Kühe 6 ℳ, für Ochsen 20 ℳ, für Zungvieh unter 1 Jahr 4 ℳ, für Kälber unter 6 Wochen 2 ℳ, für Schweine 2,50 ℳ, für Spanferkel 30 ₰, für Schafe 1 ℳ, für Ziegen 50 ₰ das Stück. Ferner wird von demselben Referenten beantragt, rohe Wolle vom Eingangszoll frei zu lassen, sowie die Berichterstattung über die gekämmte, gefärbte und gemahlene Wolle dem Referenten für die Wollfabrikate zu übertragen.

Die von der Kommission gefaßten Beschlüsse sollen in ihren wesentlichen Theilen den vorstehend aufgeführten Anträgen entsprechen, wenn auch in einzelnen Details Abweichungen stattgefunden haben mögen. Zugleich heißt es, daß der Zoll auf Gerste gegen den Widerspruch namentlich der bayrischen Vertreter beschlossen worden ist. Da die Vertreter der Einzelstaaten in der Kommission nach Instruktion ihrer Regierungen stimmen und die Vertretung im Verhältniß zu der Stimmenanzahl im Bundesrath steht, so ist an einer demnächstigen Annahme der Kommissionsbeschlüsse durch den Bundesrath wenig Zweifel. Der Charakter der demnächstigen Zolltarifvorlage ist hiernach bereits vorbestimmt. Was den Zoll auf Rindvieh mit 20 ℳ betrifft, so geht derselbe über den früher bestandenen hinaus, der nur 15 ℳ betrug.

Der am 22. d. M. in Köln versammelte Centralvorstand des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen hat in namentlicher Abstimmung mit großer Mehrheit (33 gegen 12 Stimmen) beschlossen, in einem Anschreiben an den Fürsten Reichskanzler den wirthschaftspolitischen Kundgebungen, welche derselbe unterm 15. December 1878 veröffentlicht hat, beizutreten, gleichzeitig aber — unter dem Ersuchen um eine entsprechende Befürwortung seiner Durchlaucht — die Erwartung auszusprechen, daß bei der nach Maßgabe jener Kundgebungen auszuführenden Umgestaltung des deutschen Zolltarifes der deutschen Landwirthschaft eine gesetzliche Garantie gegen die Eventualität einer späteren exceptionellen Wiederaufhebung oder Reducirung der auf landwirthschaftliche Produkte gelegten Zölle gewährt werde. — Das ist jedenfalls nicht zu wenig verlangt.

Die Feierlichkeiten in Teplitz.

Ueber die im vorgestrigen Hauptblatt telegraphisch erwähnten Feierlichkeiten gelegentlich der am Sonnabend in Teplitz begonnenen Quellenabteufung geben dem „B. T." von dort folgende nähere Mittheilungen zu:

Teplitz, den 22. Februar. In der Stadt herrscht heute eine weihevolle Feiertagsstimmung. Viele Geschäfte blieben am Vormittag geschlossen. Heute sollten die Arbeiten beginnen, von denen die Bewohner unserer Stadt die Wiederherbeiführung der Quelle erhoffen. In der katholischen Kirche wurde ein Hochamt abgehalten, welchem die Quellenkommission, die Gemeindevertretungen von Teplitz und Schönau, die kaiserlichen Behörden, die städtischen Beamten, die Lehrkörper und Vertreter aller Vereine beiwohnten. Die Kirche war üb.füllt wie nie zuvor. In der evangelischen Kirche und im jüdischen Tempel fanden ebenfalls Bittgottesdienste statt. Die Geistlichen sprachen erhebende Gebete. Nach dem Gottesdienst vereinigte man sich zu einer einfachen, würdevollen Feier im Stadtbade.

Professor Laube, ein geborner Teplitzer, hielt Namens der Kommission eine ergreifende Ansprache, welcher die dichtgedrängte Menge entblößten Hauptes zuhörte. Er zergliederte die Geschichte von Teplitz in drei Stadien, erwähnte das mehr als tausendjährige Fließen der Quelle, dann ihr plötzliches Ausbleiben, und die jetzt vorwiegende Hoffnung auf das Wiedererhalten derselben. Jetzt nun gelte es, wacker zu ringen und nicht zu verzagen. Doch auch allzu eitler Hoffnung dürfe man sich nicht hingeben. Wir haben unsere Ansicht nach den Gesetzen der Wissenschaft gebildet, setzt gebe Der, nach dessen Willen die Sterne kreisen, glücklichen Erfolg. Beginnen wir denn die Arbeit mit dem Wahlspruch: Gott ist unser Hort, die Wissenschaft unsere Leuchte, deutscher Mannesmuth unsere Stütze!"

Der Bürgermeister folgte ihm. Mit thränenerstickter Stimme sagte er: „So ergreife ich die Haue, um als Vertreter der Stadt Teplitz den ersten Schlag zum Aufschlusse der Quelle zu thun. Möge der Allmächtige geben, daß das Unternehmen gelinge, daß die segenbringende Quelle zum Heile der leidenden Menschheit wieder erschlossen werde." Wie er, thaten dann drei Schläge mit der Erdhaue auf dem Abteufungsplatz am Stadtbade nacheinander Fürst Clary, die Professoren Hauer, Sueß, Laube, Zsigmondy, Mahler vom Bureau der Sprengtechnik aus Wien, welcher mit Professor Zsigmondy die Abteufungs-Arbeiten leitet, dann die sonstigen Honoratioren, die Spitzen der kaiserlichen Behörden, der Gemeinde-Vertretungen von Teplitz und Schönau, je drei Schüler des Gymnasiums und der Volksschule und schließlich die Vorstände der Vereine.

Gleich nach der Feier begann die Abteufung. Es wird Tag und Nacht gearbeitet. Die Schichten lösen sich von sechs zu sechs Stunden ab. Die Professoren Sueß und Laube sind heute Nachmittag abgereist.

Teplitz, d. 24. Februar. (B. T.) Die Teufungsarbeiten an der Urquelle gehen rüstig vorwärts. Tag und Nacht wird unaufhaltsam gearbeitet und zwar in vier Schichten zu je 6 Stunden. Heute, Nachmittags 3 Uhr, als ich die Arbeiten in Augenschein nahm, war man bereits bis zu einer Tiefe von 3 Metern gelangt. Abwechselnd kontroliren Zoigmondi, Ingenieur Mahler oder dessen Assistent die Arbeiten. Vom Stadtbad aus wurde in den Schacht Gas geleitet, so daß des Nachts bei Gasbeleuchtung gearbeitet wird. Die zu Tage geförderten Steine sind sehr warm. Zahlreiche Menschen umstehen das noch rauchende Gestein, und Hoffnung und Beruhigung malt sich auf ihren Gesichtern. Gelten ihnen doch diese warmen rauchenden Steine als ein freudiger, als der beste Beweis, daß die warme Quelle, wenn auch tiefer gesunken, doch noch da ist.

Aus der Provinz Sachsen
und ihrer Umgebung.

⊙ Aus der Provinz Sachsen, den 24. Februar. Nach den neuesten statistischen Entwickelungen über die Körungsresultate im verflossenen Jahre bestanden in unserer Provinz Sachsen nur in 12 Kreisen Körordnungen und zwar in den Kreisen Osterburg und Salzwedel des Reg.-Bez. Magdeburg, im Kreise Eckartsberga des Reg.-Bez. Merseburg und in den 9 Kreisen des Reg.-Bez. Erfurt. In den Kreisen Osterburg und Salzwedel wurden 46 Hengste vorgestellt und von diesen 33 angekört; im Reg.-Bez. Merseburg, Kreis Eckartsberga, wurden 3 Hengste vorgestellt und angekört; im Reg.-Bez. Erfurt wurden 15 Hengste, 343 Stiere und 71 Eber vorgestellt und von diesen angekört 15 Hengste, 339 Stiere und 70 Eber; im Ganzen wurden also vorgestellt 64 Hengste, 343 Stiere und 71 Eber und davon angekört 51 Hengste, 339 Stiere und 71 Eber. — Im preußischen Staate wurden in den 8 Provinzen Brandenburg, Schlesien, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinprovinz, und im Reg.-Bez. Sigmaringen vorgestellt 1451 Hengste, 8069 Stiere und 604 Eber, angekört 980 Hengste, 7550 Stiere und 571 Eber.

□ Aus Preußisch-Thüringen, d. 24. Februar. In diesen Tagen suchte der 23jährige Dienstknecht des Maurermeisters Jähne zu Teuchern, Friedrich Traugott Voigt aus Mildenborn, mit dem Geschirr seines Herrn das Weite. Derselbe ist am Vormittag des 19. d. Mts. in der eine Stunde von Teuchern entfernten Keutschener Mühle gewesen, woselbst er für seinen Dienstherrn einen Sack Weizenmehl und 15 Mark Geld in Empfang genommen hat. Von der Polizeibehörde zu Teuchern sind sofort die nöthigen Schritte zur Ermittelung des p. Voigt eingeleitet worden. Letzterer ist von mittlerer Statur und war mit grauer Jacke, grauer Hose und langen Stiefeln bekleidet. Das Geschirr bestand aus einem braunen, flachhufigen Wallach mit Spitzkumet und Zugketten und einem Preschwagen mit braunen Korbgeflecht.

† Im Monat Februar wurden, nach dem „Naumb. Kreisbl.", bei dem Kreisgericht in Naumburg über 38 Personen (24 Männer, 14 Frauen) verhandelt und gegen dieselben 1169 Tage Gefängniß, 14 Tage Haft, 695 ℳ Geldbuße und 1 mal Freisprechung beantragt; erkannt wurde auf 1016 Tage Gefängniß, 14 Tage Haft, 785 ℳ Geldbuße und 1 Freisprechung.

† Die Stadtcollegien von Derenburg (Kr. Halberstadt) bewilligten in einer am 14. d. M. daselbst abgehaltenen Sitzung der Eisenbahngesellschaft Halberstadt-Blankenburg die Zahlung einer einmaligen Subvention von 45 000 ℳ für die von genannter Gesellschaft zu erbauende Eisenbahn Derenburg-Langenstein.

† Ueber den kürzlich gemeldeten Diebstahl im fürstl. Schlosse zu Sondershausen geht der „Thür. Ztg." noch Folgendes zu: Der Diebstahl geschah am Abend des 18. Februar in der Zeit von 8—10 Uhr. Der Prinz Leopold hatte an demselben Tage 14 000 ℳ für verkaufte Pferde eingenommen und bewahrte die Summe in einer Kassette auf. In einem Papier unter der Kassette hatte Prinz Leopold noch seine Apanagegelder liegen. Bei der Eile, mit der der Diebstahl ausgeführt wurde, hatte der Dieb die anderen Gelder nicht entdeckt, wohl aber beim Weggange eine Summe von einigen 100 ℳ in Gold auf die Teppiche fallen lassen. Dieser Umstand verursachte, daß Prinz Leopold den Diebstahl sofort wahrnahm. Er hatte sich noch eine Cigarre aus seinem Zimmer holen wollen, um sie bei seiner Schwester, der Prinzessin Elisabeth, zu rauchen; da fand er das umherliegende Gold. Die Polizei wurde sofort geholt, Haussuchungen bezw. Durchsuchungen bei den Bedienten des Schlosses vorgenommen und Tags darauf fortgesetzt, doch ist bis jetzt gar nichts ermittelt. Im Regierungsblatte sind 600 ℳ auf die Entdeckung des Diebes gesetzt.

† Ueber ein verabscheuungswürdiges Verbrechen wird der „Bernburger Zeitung" aus Staßfurt berichtet. Am Sonnabend gerieth der Arbeiter Machlit mit seinem Vater um einer Geldforderung von 20 Thlr. willen, die dieser nicht hergeben wollte, in Streit, der auf eine traurige Weise damit endete, daß der entartete Sohn, wie man sagt, mit der Stiefelhacke, seinen Vater todtschlug. Nach vollbrachter Missethat brachte er die Leiche ins Bett und rief die Todtenfrau mit der Angabe herbei, daß seinen Vater der Schlag gerührt habe. Indeß schöpfte diese bald Verdacht und erkannte die wahre Todesursache, worauf die Verhaftung des Mörders erfolgte. Ein Bruder desselben soll, wie man gleichzeitig erzählt, vor Jahresfrist mit seiner Braut durch Selbstmord geendet haben.

† Zu einer gewiß sehr auffallenden Abnormität dürfte es wohl gehören, daß, wie bei einem Gutsbesitzer in Gadegast vorgekommen, ein Mutterschaf 4 Jahre hintereinander gesunde Zwillingsjunge zur Welt brachte.

† Zwischen der Mansfelder Gewerkschaft und den am geistlichen Fünfzigsten theilhabenden Pastoren und Lehrern sind neuerdings durch Vermittelung der kgl. Regierung Vergleichs-Verhandlungen angebahnt worden. Dem Vernehmen nach beanspruchten die Pastoren als jährliche Abschlagssumme 75 000 ℳ, die Gewerkschaft erklärte sich zu 60 000 ℳ bereit, die Vertreter der Regierung stellten einen Vermittelungsvorschlag auf 66 000 ℳ.

Der Hallesche Protestanten-Verein.

Die am 17. Februar stattgehabte Sitzung des „Lokal-Protestanten-Vereins Halle a. S." brachte eine interessante Erörterung über Bibel, Kirchenlehre und Naturwissenschaft, die wir resumirend wie folgt wiedergeben.*)

Die Bibel wurde hingestellt als ein Complex von Schriften, welche, hervorgegangen aus dem intensiven Ringen der Menschheit nach immer vollkommeneren Vorstellungen von Gottes Wesen und Walten resp. aus der inneren religiösen Vertiefung gottbegeisterter Männer, vornehmlich die Geschichte der religiösen Entwickelung in der Menschheit von den kindlichsten Vorstellungen bis zu den vollendetsten Ideen enthalten.

Obgleich nun aber die in diesem Buche enthaltenen Aussprüche ihrem Wesen nach entwickelungskräftig und die Form des Bibelinhalts durchaus intuitiv seien, sei gleichwohl der Gebrauch der Bibel, als zu Ketzereien verleitend, in der römisch-katholischen Kirche den Laien verboten worden. Dieses Verbot habe indeß der qu. Kirche einen großen Theil des heiligen römischen Reiches gekostet, denn gerade die Geistesmachung der reinen Lehre der Schrift habe Luther so großes Vertrauen, Ansehen und Macht erbracht, gerade dieser Umstand habe ihm die Durchführung der Reformation möglich gemacht. — Jedoch auch die protestantische stehe der Bibel nicht fehlerfrei gegenüber; während die Schrift zu freierer Anregung individueller Selbstentwickelung geschaffen sei, habe die protestantische Kirche sie in Dogmen und Symbolen begrenzt, ungeachtet die Bibel die — perspicuitas et saeultas semet ipsam interpretandi — die Eigenschaft der allgemeinen Verständlichkeit besitze.

Lange Zeit habe die Kirche gelehrt, die Bibel sei das Wort Gottes. Als aber nach und nach verschiedene Lesarten der Bibelhandschriften bekannt wurden, seien die Schwierigkeiten, welche in dem Dogma von der Inspiration oder der wunderbaren Eingebung der heiligen Schrift begründet liegen, sehr bald zu Tage getreten. Weitere schwerere Kämpfe seien der Kirche aber von den ausblühenden Naturwissenschaften bereitet worden, denn man erkenne nunmehr wohl in der Bibel eine Summe tiefster religiöser Auffassungen und Wahrheiten an, betone aber nachdrücklichst, daß dieselben von Menschen und für Menschen geschrieben seien, und daß sie daher menschlich aufgefaßt sein wollen.

Kein Wunder daher, daß die Naturwissenschaften von der strenggläubigen Partei mit feindseligsten Augen angesehen würden und daß die Kirche selbst den Versuch machte, zu Gunsten des alten Glaubens von der göttlichen Inspiration die Wissenschaft „zur Umkehr" zu

*) Verspätet durch Krankheit des Referenten. D. R.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187902 27-12/fragment/page=0005

zwingen. Kein Wunder aber auch, daß das Resultat dieses Versuches nur vermehrter Indifferentismus war.

Kein Staat könne jetzt die Ergebnisse der Naturwissenschaften entbehren oder von sich zurückweisen, ohne weit hinter anderen Staaten zurück zu bleiben. Andererseits könne es aber auch einer wahren Religion nicht zum Schaden gereichen, wenn ihre Bekenner die Werke Gottes mit wissenschaftlichem Auge ansehen und sie zum Nutzen der Menschheit anwenden lernen.

Die moderne Richtung in der evangelischen Kirche habe daher auch ein in ihrer freien Ueberzeugung begründetes Recht, mit der früheren (oben erwähnten) Auffassung zu brechen und sich gegen Diejenigen zu halten, welche dem Aeußerlichen den Werth beilegen. Der nicht zu verwischende Werth der heiligen Schrift liege vielmehr einzig und allein in dem ihr innewohnenden Geiste, in ihren ewigen, sittlichen Wahrheiten. Ohne die Bibel kann religiöses Leben nicht gefördert werden, aber Wesen und Form der biblischen lehren sind auseinander zu halten.

Vermischtes.

— [Ueber einen Kindesraub] berichtet die „Börs. Ztg." aus Berlin Folgendes: Bei dem Schneidermeister Löschke in der Zimmerstraße diente seit dem 3. Februar ein Mädchen, das sich Helene Müller nannte und ohne jegliche Legitimationspapiere von der Ehefrau des Schneiders engagirt worden war. Als das Mädchen dieser Tage allein in der Wohnung gelassen wurde, bestahl es die Dienstherrschaft und machte sich unter Mitnahme des 2¼ Jahre alten Kindes des Löschke'schen Eheyaares davon. Von der Kriminalpolizei wurde zwar ein großer Theil der von dem Mädchen aus der Wohnung mitgenommenen Sachen bei einem Trödler in der Wilhelmstraße ermittelt, bei welchem die Schwindlerin unter Vorzeigung des Militair-Ersatzreservescheines des Schneiders und unter dem Vorgeben, daß sie die Ehefrau des Schneiders sei, gegen 18 ℳ die Sachen versetzt hatte; seitdem aber fehlt jede Spur von dem Mädchen und dem entführten Kinde. Wenn die Eltern auch annehmen, daß dem Kinde nichts Böses seitens der Müller widerfahren wird, da dieselbe anscheinend eine große Neigung zu dem Kinde hat, so sind sie begreiflicherweise über das Schicksal desselben in großer Besorgniß. Der Polizeibehörde ist es bereits gelungen, die Persönlichkeit des Dienstmädchens festzustellen. (Siehe die im Inseratentheile unseres heutigen Hauptblattes mitgetheilte Bekanntmachung des Königlichen Polizei-Präsidiums in Berlin.)

— [Historische Reminiscenz.] Die Katastrophe in dem Durer Kohlenbergwerke erinnert an ein ähnliches trauriges Ereigniß, welches im Jahre 1541 den ergiebigsten Schacht der Kuttenberger Silberbergwerke zum Verfalle brachte. In den ersten Tagen des Monats Mai im genannten Jahre arbeiteten elf Bergleute in dem berühmten Schachte „Osel", in welchem sich die reichsten Silberadern befanden und stießen beim Anhauen einer Felswand auf ein mächtiges unterirdisches Wasserbecken, aus dem das Wasser mit solcher Kraft sich in den Schacht ergoß, daß acht Arbeiter sogleich ertranken, während es den übrigen gelang, sich in einen anderen Schacht zu flüchten, aus welchem einer von ihnen erst nach drei, die beiden anderen erst nach sechs Tagen gerettet wurden. Die Kuttenberger, welche von dem Schacht bisher den größten Gewinn bezogen hatten, wendeten sogleich alle Mittel an, um das Wasser auszupumpen, doch alle Anstrengungen waren vergebens, das Wasser stieg mit jeder Stunde und füllte den Schacht so hoch, daß derselbe gänzlich aufgelassen werden mußte. Der Wasserzufluß dauerte durch volle vierzehn Jahre, denn erst 1554 begann sich das Wasser auch über die Oberfläche zu ergießen und mit der einstigen Herrlichkeit des in ganz Böhmen sprichwörtlich gewordenen Silberschachtes „Osel" war es nun für immer vorbei. Noch heutzutage entquillt dem Schachte ein förmlicher Bach, ein Beweis, daß der unterirdische Wasserfluß ein stetiger ist.

— [Kanibalismus.] Aus Bremerhaven wird vom 20. Februar gemeldet: Die in voriger Woche von London hier angekommene Mannschaft des Bremer Schiffes H..... berichtet, daß der Schiffsjunge F. aus B. eines Tages wegen eines geringen Vergehens vom Capitain W. und dem ersten Steuermann nackt am Kopfspill festgebunden worden sei, so daß er platt auf dem Deck lag, und daß er so drei Tage trotz der Kälte gelegen habe. Am Abend des dritten Tages habe ihm der Capitain auf die Nachricht, der Junge sei noch am Leben, anstatt den halb Entseelten losbinden zu lassen, noch einen Fußtritt gegeben und ihn noch bis zum andern Morgen 8 Uhr liegen lassen, um welche Zeit der Unglückliche bereits verstorben war. Die Behörde wird sicher diese Angelegenheit einer eingehenden Untersuchung unterwerfen und die Schuldigen zur Verantwortung ziehen.

— [England mit dem Cap der guten Hoffnung] direkt telegraphisch zu verbinden, verspricht nach einem Bericht der „Köln. Ztg." in den nächsten Tagen beschlossene Sache zu werden. Eine Telegraphengesellschaft hat sich zur Uebernahme der Arbeit erboten, und das Schatzamt soll sich so weit von den Vorzügen des Planes überzeugt haben, daß es den verlangten jährlichen Zuschuß von 15,000 Lstrl. wohl gewähren wird. Die Telegraphenverbindung soll von Aden aus längs der afrikanischen Ostküste durch ein unterseeisches Kabel vermittelt und die Strecke durch das Somali-Land unterirdisch geführt werden. In Zanzibar, Mozambique und Port Natal sollen Stationen errichtet werden. Von Port Natal bis zur Capstadt besteht bereits eine Telegraphenverbindung. Die Unternehmer glauben die Strecke bis Ende August fertig stellen zu können.

— [Wir armen, armen Mädchen.] Das Kreisblatt für den Unterlahnkreis enthält in seiner Nr. 13 vom 12. Febr. 1879 eine Polizeiverwaltung des Bürgermeisters Bingel von Holzhausen, vom 8. Febr. 1879: Auf Grund der §§ 5 und 6 ꝛc. wird nachstehende Polizeiverordnung erlassen: § 1. Im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sittlichkeit wird für den Besuch von Schank- und Gastwirthschaften durch junge Mädchen unter 30 Jahren ohne Begleitung von Eltern oder Vormündern die Polizeistunde für die Zeit vom 1. April bis 1. Oct. auf Abends 8 Uhr und vom 1. Oct. bis Ende März auf Abends 6 Uhr festgesetzt ꝛc. Dieselbe Strafe (3—9 ℳ) haben die nach der Polizeistunde im Lokale verbleibenden Mädchen verwirkt. Ausgenommen von dieser Verordnung sind nur die durch die Ortspolizeibehörde alljährlich gestatteten — Tanzbeluftigungen.

Todesfälle.

Am 21. d. M. ist in Pesth Eduard von Zsedenyi, General-Inspektor der Protestanten Augsburger Konfession in Ungarn, gestorben. Mit ihm, einem langjährigen vertrauten Rathgeber Kaiser Franz Joseph's, ist eine der hervorragendsten politischen Persönlichkeiten aus dem Leben geschieden. Zsedenyi entstammte einer Zipser deutschen Familie und hieß mit seinem deutschen Familien-Namen Pfannschmidt, welchen Namen er später in Zsedenyi magyarisirte. Zsedenyi gehörte während seines langen politischen Lebens immer zur Regierungspartei. Nur als 1859 das bekannte Protestantengesetz erschienen war, wurde er ein so entschiedener Oppositionsmann, daß er gerichtlich verfolgt und seiner Aemter und Ehren entkleidet wurde. 1860 wurde er jedoch wieder rehabilitirt. In den Reichstag gewählt, schloß er sich der Deak-partei an. In den letzten Jahren gehörte sich Zsedenyi im Reichstag in der Rolle des Sparmeisters, was ihm den Beinamen des „ungarischen Bretsel" verschafft. Die „Wiener Abendpost" widmet dem Verstorbenen einen sehr warmen Nachruf. „Der Schmerz des ungarischen Volkes, schreibt das amtliche Blatt, über den Verlust eines der trefflichsten Söhne des Vaterlandes wird weit über die Grenzen Ungarns hinaus tiefen und nachhaltigen Widerhall finden. Allerwärts, so weit die Kunde von Zsedenyi's Wirken gedrungen, verehrte man in dem Dahingeschiedenen den treuen Diener seines Monarchen und des Allerhöchsten Herrscherhauses, den warmen Patrioten, den edlen Förderer aller Ideen des Rechtes und der freiheitlichen Entwicklung."

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Der Augsb. „A. Z." wird von Halle geschrieben: Als Leo Allatius im Dezember 1622 die dem Papste Gregor XV. von dem Kurfürsten Maximilian I. von Bayern geschenkte Handschriften-Sammlung der Heidelberger Universitätsbibliothek musterte, vermißte er zu seinem lebhaften Leidwesen eine Anzahl Codices, die in seinem vorsorglich von Rom mitgebrachten, der Vatticana angehörenden Katalog dieser Bibliothek verzeichnet waren. Die fehlenden Handschriften waren zum Theil an auswärtige Gelehrte verliehen und daher nicht leicht herbeizuschaffen. Theiner hat in seinem Werkchen über die Schenkung der genannten Bibliothek eine Reihe von Quittungen, beziehungsweise Notizen, über diese verliehenen Handschriften abdrucken lassen, und die Vermuthung ausgesprochen. (l. c. S. 24 Anm. 18): es dürfte wohl mit Hülfe dieser Nachweisungen möglich werden den Verbleib von einigen dieser Handschriften festzustellen. So viel ich weiß, ist dies bisher nicht geschehen. Auf einen neuerdings in dieser Richtung gemachten Fund mag deshalb hingewiesen werden. Drei griechische Handschriften-Bände der Halleschen Universitätsbibliothek hat dieselbe vor 16 Jahren von der Semenar-Bibliothek in Wittenberg gekauft. In diese Bibliothek sind dieselben aus der Universitätsbibliothek zu Wittenberg gekommen. Wie in diese, ist unbekannt, jedenfalls sind es aber die drei Bände Handschriften, welche der Professor der griechischen Sprache zu Wittenberg, Erasmus Schmidt, aus der Palatina 1620 erhalten hatte (Theiner, l. c. S. 87) und die die Wittenberg von Rom aus gerettet hat. Der Unterbibliothekar Dr. O. v. Gebhardt hat gutem Vernehmen nach die Provenienz der Handschriften auf diese Weise festgestellt und wird einen hierauf bezüglichen Beitrag zur Geschichte der Palatina demnächst in Pepoldts Anzeiger veröffentlichen. Habent sua tata libelli.

Die Schillerstiftung hat Herrn Friedrich Haase zum Ehrenmitglied ernannt und ihm dies gestern durch ein prachtvoll ausgestattetes Diplom kundgegeben.

— Don Carlos arbeitet, wie aus Paris geschrieben wird, an einer Geschichte des letzten von ihm in Spanien angezettelten Bürgerkrieges.

— Der Verein „Berliner Presse" beging am Sonntage die Trauerfeier für seine im Laufe dieses Winters verlorenen Mitglieder George Hiltl, A. C. Brachvogel und Karl Gutzkow.

— Mr. Mackenzie, der wohlbekannte Erforscher Weſtafrikas, hat an Bord des von ihm für diesen Zweck gecharterten Dampfers „Corsair" seine Reise nach dem Cap Dudy an der Nordwestküste Afrikas angetreten. Mr. Mackenzie ist von einem Stabe von Beamten und Dolmetschern begleitet und hat sein Schiff mit einer gemischten Ladung versehen. Der „Corsair" wird an den canarischen Inseln anlegen, um daselbst Leute einzunehmen, welche mit der Sammlung einer Ladung für England beauftragt sind.

— Dieser Tage ist in Paris V. Hugo's neues Buch „la Pitié suprême" erschienen. Dasselbe ist nicht, wie man glaubte, ein Plaidoyer für die Amnestie in dem Sinne, wie sie eben jetzt so viel besprochen wird, sondern erscheint als eine wehmüthige „Rettung" historischer, von den Verhältnissen verführter Tyrannen.

Sterblichkeits- und Gesundheits-Verhältnisse.

Die Sterblichkeitsverhältnisse der größeren Städte zeigen in der 7. Jahreswoche gegen die vorhergegangene Woche keine wesentlichen Veränderungen. Die allgemeine Sterblichkeitsverhältnißzahl für die deutschen Städte betrug 26,4 gegen 26,6 der Vorwoche auf 1000 Bewohner und aufs Jahr berechnet. Die Sterblichkeit des Säuglingsalters erscheint etwas verändert, so daß von 10 000 Lebenden 82,8 Kinder starben, gegen 86,5 der vorangegangenen Woche; auch die Sterblichkeit der höheren Altersklassen (über 60 Jahre) ist etwas kleiner. Unter den Todesursachen macht sich ein langsames Zurücktreten der meisten Infektionskrankheiten bemerkbar, nur Todesfälle an Flecktyphus und in außerdeutschen Städten an Pocken erscheinen vermehrt. Masern-Todesfälle kamen nur in Frankfurt a. M. und Gladbach noch häufiger vor, in Bukarest hat die Epidemie erheblich an Heftigkeit nachgelassen. Auch das Scharlachfieber tritt meist milder auf, jedoch ist in Danzig, Stettin, Ratibor, Hannover, die Zahl der Todesfälle noch eine größere. Diphtherie erscheint nahezu in gleicher Höhe mit der Vorwoche, besonders in Berlin, Wien, Breslau, Augsburg, Bremen, Chemnitz u. a., obwohl auch hier in den meisten Städten ein milderer Verlauf ersichtlich ist. Todesfälle an Unterleibstyphen waren zur Zeit in keiner größeren deutschen Stadt häufiger; in Petersburg stieg die Zahl der Todesfälle wieder auf 34. Der Flecktyphus forderte in Berlin in der Berichtswoche 8 Opfer; die Zahl der Neuerkrankungen sank jedoch auf 27 (von 42 der Vorwoche); aus Berlin werden 6 Erkrankungen an Flecktyphus, 15 an febris recurrens und 1 Todesfall an letzterem, aus Wien, Pesth, Wittenberg und Petersburg 9 Todesfälle an Flecktyphus gemeldet. Darmkatarrhe der Kinder wurden in den meisten Städten seltener, akute Entzündungen der Athmungsorgane häufiger. In Rostock trat eine Person an der Rotzkrankheit. Die Pocken haben in London weitere Ausdehnung gewonnen. In der Berichtswoche erkrankten 100 Personen und starben 20 Personen daran, in Dublin 27, in Pesth 18, in Wien 15, in Paris 14, in Barcelona 15, in Petersburg 66. In Genf, Warschau, Venedig kamen nur vereinzelte Blattern-Todesfälle vor.

Wochen-Uebersicht der Reichsbank.

Berlin, den 22. Februar.

	Activa.		Gegen d. 15. Febr.
1)	Metallbest. (der Bestand an coursf. deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen (das Pfund fein zu 1392 ℳ berechnet	ℳ	534,696,000 Zun. 11,157,000.
2)	Best. an Reichskassenscheinen	„	39,796,000 Zun. 1,107,000.
3)	do. an Noten and. Banken	„	4,334,000 Abn. 680,000.
4)	do. an Wechseln	„	290,065,000 Abn. 3,981,000.
5)	do. an Lombardforderungen	„	50,134,000 Abn. 858,000.
6)	do. an Effekten	„	6,224,000 Abn. 344,000.
7)	do. an sonstigen Activen	„	21,630,000 Abn. 1,000.
	Passiva.		
8)	Das Grundkapital	ℳ	120,000,000 unverändert.
9)	Der Reservefonds	„	14,145,000 unverändert.
10)	Der Betr. der umlauf. Noten	„	556,027,000 Abn. 3,082,000.
11)	Die sonst. tagl. fälligen Verbindlichkeiten	„	238,082,000 Zun. 9,258,000.
12)	Die an eine Kündigungsfrist gebd. Verbindlichkeiten	„	8,656,000 Abn. 12,000.
13)	Die sonstigen Passiven	„	561,000 Abn. 11,000.

Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 22. Februar 1879.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Carl August Philipp** hierselbst ist durch Vertheilung der Masse beendigt.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Vacante Kämmereikassen-Rendantenstelle.

Die mit einem pensionspflichtigen Gehalte von jährlich 1200 Mark dotirte Kämmereikassen-Rendantenstelle hierselbst ist vacant und soll zum 1. April cr. wieder besetzt werden.

Qualificirte, mit dem Kassenfache vertraute Bewerber, welche eine Caution von 2000 Mark zu bestellen im Stande sind, werden aufgefordert, sich binnen 14 Tagen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bei uns zu melden.

Aisleben a/S., den 24. Februar 1879.

Der Magistrat.

Pitschmann.

Geflügel- und Vogel-Ausstellung zu Cönnern.

Wir bringen hierdurch den resp. Interessenten zur Kenntniß, daß wir in Folge der durch die Rinderpest herbeigeführten Sperre unsere für Cönnern in Aussicht genommene Ausstellung erst den 14. bis **16. April cr.** abhalten werden. Die Ausspielung der mit derselben in Verbindung stehenden Lotterie wird den 16. April cr. stattfinden.

Anmeldungen zur Ausstellung sind unter der Adresse: „Herrn Kaufmann **Koven, Halle a/S., Merseburger Str. 14**", bis zum **31. März cr.** einzusenden. Im Uebrigen bleibt es bei den Bestimmungen des bezüglichen Programms.

Halle und **Cönnern**, d. 26. Februar 1879.

Der Ornithologische Central-Verein für Sachsen und Thüringen.

Das Ausstellungs-Comité. **Der Vorstand.**

J. Hüttig. **R. Tittel.**

4 fette Ochsen, 1 fetter Bulle, 2 St. hochtragende Kühe stehen zum Verkauf bei **Hermann Schlegel**, Großgräfendorf.

Für gesunde fleischige **Pferde** zum Schlachten zahlt die höchsten Preise **Rich. Thurm**, Oberglaucha 11.

Reubkescher Gesangverein.

Donnerstag den 27. Februar Uebung für Damen um 5 Uhr, für Herren um 6 Uhr.

Stabat mater von Astorga.

Aufführung Ende März. Bitte um allseitiges Erscheinen. ***Otto Reubke.***

Neues Theater.

Donnerstag den 27. Februar

XIX. Symphonie-Concert.

Mendelssohn: Ouvert. Ruy Blas. Rubinstein: Balletmusik a Feramors. Svendsen: Rhapsodies norvégiennes. Goldmark: Symph. „Ländliche Hochzeit". Kässmayer: Böhmische Volkslieder für Streichinstr. Weber: Ouv. Euryanthe.

Billets à St. 1 ℳ sind bei den Herren **Steinbrecher & Jasper**, am Markt, Posstr. 9 u. Leipzigerstraße 71, vorher zu haben.

Anfang 8 Uhr.

Entree a. d. Kasse 50 ₰.

W. Halle, Stadtmusikdir.

Eine Wirthschafterin, im Molkenwesen, Küche, Federviehzucht erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zu sofort oder 1. April Stellung. Gef. Adr. unter K. O. 49. durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger, fleißiger Gemüsegärtner, verheirathet und mit nur guten Attesten, wird zum sofortigen Antritt gesucht auf Domaine Dornburg bei Jena.

Stadt-Theater.

Donnerstag d. 27. Februar.

10. Vorstellung im V. Abonnement.

Auf allgem. Verlangen z. 13. Male:

Doctor Klaus,

Lustspiel in 5 Acten v. L'Arronge.

Freitag den 28. Februar.

Gastspiel des Hrn. **Ernst Krause** vom Königlichen Hof-Theater zu Berlin:

Zwei Tage aus dem Leben eines Fürsten.

Darauf:

Der zerbrochene Krug.

Für mein Manufactur-, Modewaaren- u. Confectionsgeschäft suche sofort oder zu Ostern einen gebildeten jungen Mann (Christ) als Lehrling.

Theodor Altmann jr., Erfurt.

Auf der Domaine Wasserthalleben, Station der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn, wird ein **Verwalter** zur Beaufsichtigung der Leute gesucht. Gehalt 400 Mark. Persönliche Vorstellung ist nöthig.

Oberamtmann **Kleemann.**

Brenner-Gesuch.

In Pforta wird zum 1. März ein tüchtiger Brenner gesucht. Zeugnisse über Tüchtigkeit, sowie persönliche Vorstellung gefordert.

M. Jaeger, Oberamtmann.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 23. d. Mts. in der ersten Stunde starb hier mein lieber, herzensguter Bruder, der Gutsbesitzer **Eduard Ramdohr**, in seinem 65. Lebensjahre nach wochenlangem Kranksein fern von seiner geliebten Heimath Polleben. — Diese Trauerbotschaft zeige ich in der größten Betrübniß allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an! — Herzlichsten Dank noch Allen, welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben.

Halle, den 25. Februar 1879.

Die trauernde Schwester

Ch. Wapenhensch.

Todes-Anzeige.

Am 23. d. Mts. entschlief sanft in dem Herrn unser guter Gatte und Vater, der Apotheker **Gottfried Emilius Wolfram**, im 81. Lebensjahre.

Eisleben und Nebra a/U., am 24. Febr. 1879.

Im Namen der trauernden Familie

Wolfram.

Emil Wolfram, Königl. Kreisrichter.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Zweite Beilage zu № 49 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 27. Februar 1879.

Telegraphische Depeschen.

Wien, den 25. Februar. Das Abgeordnetenhaus hat nach längerer Debatte die Regierungsvorlage betreffend die Gewährung eines Vorschusses an die mährische Grenzbahn zur Zahlung des Prioritätencoupons mit der Modifikation angenommen, daß der Vorschuß mit 5 % verzinst werden soll. Der Handelsminister hatte im Laufe der Debatte die Erklärung abgegeben, die Regierung beabsichtige keine Sanirung der Bahn, sondern wolle nur verhindern, daß die Prioritäten nothleidend würden.

London, den 25. Februar. Unterhaus. Der erste Lord der Admiralität, Smith, bestätigte auf eine Anfrage Elliot's die Entsendung eines englischen und eines französischen Kriegsschiffes nach Alexandrien und fügte hinzu, daß dies unter den gegenwärtigen Umständen für nothwendig erachtet worden sei; Specialbefehle seien den Befehlshabern der Schiffe nicht ertheilt worden.

London, den 24. Februar. Der „Herald" meldet aus Taschkent von gestern: Schir Ali leidet an Gangraena an der linken Seite. Der russische Arzt erklärt, daß Fäule bereits eingetreten und der Fall hoffnungslos sei. Der Emir ist vielleicht schon todt. Die afghanische Gesandtschaft kam gestern in Taschkent an. — Frankreich und England gehen gemeinsam gegen Egypten vor. Angeblich steht die Reise des Prinzen von Wales nach Paris hiermit in Verbindung.

Washington, den 25. Februar. Der Senat hat eine Bill über die Verhinderung der Einschleppung epidemischer Krankheiten und über die Errichtung eines Gesundheitsbureaus angenommen.

Ueber Einzel-Veröffentlichung von Kammerreden.

Die Reichs-Kommission hat am 10. d. Mts. die Beschwerde Bebels über das Verbot seiner Reichstagsrede über gegenseitige Hülfskassen zurückgewiesen. Die Entscheidung ist von principieller Wichtigkeit, weil sie sich auf die Frage bezieht: ob Art. 22 der Reichsverfassung über die Nichtverfolgbarkeit wahrheitsgetreuer Berichte über die Reichstagsverhandlungen auch den Abdruck einer einzelnen Rede vor der strafbaren Verfolgung schützt. Der in Bezug genommene Art. 22 der Reichsverfassung lautet: „Die Verhandlungen des Reichstags sind öffentlich. Wahrheitsgetreue Berichte der Verhandlungen in den öffentlichen Sitzungen des Reichstags bleiben von jeder Verantwortlichkeit frei." Diese Bestimmung enthält in ihrer Fassung nichts davon, daß der Abdruck von einzelnen Reden aus jenen Verhandlungen von der Anwendung allgemeiner Gesetze ausgeschlossen sein soll und ebenso wenig ergiebt sich dies aus dem Zweck des Artikels 22. Zunächst handelt derselbe nur von wahrheitsgetreuen Berichten über Verhandlungen öffentlicher Sitzungen. Unter einem Bericht über solche Verhandlungen kann aber nicht der Bericht über eine aus dem Zusammenhang der Verhandlung gerissene Rede verstanden werden. Der Bericht über einzelne Reden oder der Abdruck einzelner Reden hat nicht die Bestimmung eines Berichts über die Verhandlungen. Die Thatsache, daß der Bericht über eine einzelne Rede in der Verhandlung wahrheitsgetreu sei, kann daher für die Beurtheilung der Vorfrage: ob über die Verhandlung selbst wahrheitsgetreu berichtet worden ist, nicht entscheiden. Der Zweck, dem Publikum ein zuverlässiges Bild der Reichstagsverhandlungen zu sichern, werde durch Mittheilung eines Bruchstücks aus der Verhandlung nicht erreicht. Die Behauptung des Beschwerdeführers: daß seine Auffassung des Art. 22 durch den Gang der Verhandlungen über die Redaktion desselben bestätigt werde, ist nicht richtig. Im Gegentheil ergeben diese Verhandlungen, daß ein im Sinne seiner Auffassung gestellter Antrag, den Artikel dahin zu fassen: „wahrheitsgetreue Berichte über Verhandlungen des Reichstags oder über Theile derselben sind unter keinerlei Umständen strafbar" — abgelehnt worden ist. (Sten. Ber. 1867, S. 442). Es ergiebt sich also, daß die Ausdehnung der Strafbarkeit auf fragmentarische Berichte nicht ausgeschlossen ist. Hiernach ist im einzelnen Falle zu fragen: ob ein wahrheitsgetreuer Bericht der Verhandlungen vorliegt, und diese Frage sei im vorliegenden Falle zu verneinen. Denn in der Reichstags-Sitzung vom 5. November 1875 (Sten. Ber. S. 74 ꝛc.) hätten außer Bebel auch ein Kommissarius des Bundesraths und vier Abgeordnete gesprochen. In dem Abdruck der Rede des Abg. Bebel sei nur ein kleiner Bruchtheil der Verhandlung mitgetheilt, und weit entfernt, ein wahrheitsgetreues Bild derselben zu geben, sei sie nur geeignet, die einseitige Auffassung des Gegenstandes derselben zu fördern.

Deutsches Reich.

Berlin, den 25. Februar.

Ueber die Reise der hohen Herrschaften zu den Vermählungsfestlichkeiten in London verlautet Folgendes: die Frau Prinzessin Friedrich Karl wird mit der Prinzessin Tochter Luise Margarethe bereits am nächsten Freitag den 28. d. M. Abends Berlin verlassen, um sich zunächst nach dem Haag zu ihrer Tochter, der verwittweten Prinzessin Heinrich der Niederlande, zu begeben. Dort werden dieselben im nächsten Monat mit dem Prinzen Friedrich Karl und dem Prinzen Friedrich Leopold, welche von hier am 8. März abzureisen gedenken, zusammentreffen, um alsdann gemeinschaftlich am 10. März die Ueberfahrt nach England von Amsterdam aus zu unternehmen. — Der Kronprinz wird voraussichtlich in den ersten Tagen des März Berlin ebenfalls verlassen, um über Bonn, wo sich der Prinz Wilhelm anschließt, nach London abzureisen. — Zum 20. März gedenken der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl mit dem Prinzen Friedrich Leopold zur Beiwohnung der Taufeierlichkeiten in der erbgroßherzoglich-oldenburgischen Familie in Oldenburg anwesend zu sein und dort am nächsten Tage nach Berlin zurückzukehren. Zum 22. März, dem Geburtstage des Kaisers, werden auch die kronprinzlichen Herrschaften wieder in Berlin eingetroffen sein.

Die Hochzeitsgeschenke, welche Prinz Karl seiner Enkelin, der Prinzessin Luise Margarethe, verehrt hat, werden von der Berliner Montags-Zeitung als besonders reich geschildert. Es waren dies ein Schmuck von Türkisen mit Brillanten und schwerer goldener Kette, dazu ein Stern von Brillanten mit einem Sapphir in der Mitte und ein goldenes Armband mit drei großen grauen Perlen. Diesen wahrhaft königlichen Geschenken war eine sehr bedeutende Summe in Baar beigefügt. Vom Kaiserpaar erhielt die Prinzessin ein Brillantdiadem, ähnlich dem, wie es bei den Hochzeiten im vorigen Jahre die Prinzessinnen empfingen.

Am Sonnabend Abend gaben der Reichskanzler, der Fürst Pleß und der Staatsminister Hofmann, welche fast benachbart wohnen, gleichzeitig Soireen. Wie nun hiesige Blätter mittheilen, sollen an jenem Abende mehrfache Verwechslungen vorgekommen und einzelne Reichstagsmitglieder sowie andere Gäste, welche zum Reichskanzler geladen waren, in die Gesellschaft des Oberjägermeisters gerathen sein.

Wie die „Germania" mittheilt, hat das Central-Wahlcomité der Centrumspartei im Wahlkreise Duisburg, wo für den Abg. Dr. v. Schulte, der sein Mandat niedergelegt hat, eine Ersatzwahl zum Reichstage zu vollziehen ist, an die Wähler einen Aufruf erlassen, in welchem es dieselben auffordert, bei der Ersatzwahl am 27. d. für den Tischlermeister Brandes aus Berlin auf Grund seiner Erklärung bezüglich der Beilegung des Kulturkampfes zu stimmen.

Am 14. und 15. d. Mts. fand seitens des Vorsitzenden Hrn. Geh. Regierungsrath Jecklin und Mitglieder der königl. Direktion der Saarbrücker Eisenbahn, sowie des zur Dienstleistung bei derselben kommandirten Stabsoffiziers der Eisenbahn-Abtheilung des großen Generalstabes die erste Befahrung der neuen Moselbahn von Trier bis nach Oberlahnstein statt. Sämmtliche Baulichkeiten auf den Stationen, Brücken und sonstige Bauten wurden eingehender Besichtigung unterworfen. Die Bahn ist soweit fertig, daß dieselbe am 15. Mai, wie beabsichtigt, dem Betrieb übergeben werden kann.

Parlamentarisches.

— In den nächsten Tagen wird von der Centrumsfraktion des Reichstags durch den Abg. Peter Reichensperger der Antrag auf Aufhebung des Gesetzes über die Wucherfreiheit und ein weiterer auf Beschränkung der allgemeinen Wechselfähigkeit eingebracht werden. Die Deutsch-Konservativen werden den Antrag unterstützen, zum Mindesten aber demselben zustimmen. Bei der Zusammensetzung des Reichstags wird dieser Wucherantrag mit Mehrheit angenommen werden, indem dafür auch ein Theil der Reichspartei, die Eisaß-Lothringer und Polen stimmen werden. Schwerlich werden also die liberalen Parteien mit einer motivirten Tagesordnung, für welche sie im preußischen Abgeordnetenhause die Majorität erhalten, durchdringen können.

— Im Reichstage wird in dieser Woche noch die 1. Berathung des Reichshaushalts-Etats, sowie auch die 1. Berathung des Gesetzentwurfes betr. die Strafgewalt des Reichstags in Angriff genommen werden. Bei der letzteren Gelegenheit werden denn auch die Konservativen mit ihren Amendements zur Geschäftsordnung zum Vorschein kommen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⋋ Aus dem Saalkreise. Seit Sonntag Mittag bis Montag Mittag ist ein erstaunliches Schneewetter. Das Wehen ist arg, so daß nur mit Mühe selbst in den Ortschaften fortzukommen ist. In den Bergdörfern hat der Wind oft die Häuser ganz zugeweht, daher die Leute sich erst herausschippen müssen. Die Eltern bringen die Kinder in die Schule gehuckt, noch andere laden sie auf den Wagen und fahren sie durch den Schnee. — Man will vor dem Schneefalle schon seltener Mäuse bemerkt haben; jedenfalls wird beim Wegthau dieses Schnees der letzte Rest verloren gehen. Der Boden ist eben locker genug zum Eindringen der Wassermassen. — Der landwirthschaftliche Verein in Dölau, der sich in kurzer Zeit recht gemehrt hat, hat sich wegen der Rinderpest genöthigt gesehen, seine letzte Hauptversammlung auszusetzen.

†* Auch in der Zeitzer Gegend wehte am Sonntag und Montag ein furchtbarer Schneesturm, der alle Kommunikation lahm legte. In Zeitz sind Eisenbahnzüge weder aus Weißenfels noch aus Gera eingetroffen; in Altenburg kommen sämmtliche Züge mehrere Stunden zu spät an. Heute ist der Verkehr ziemlich wieder in Gang gebracht. Auf den Eisenbahnen arbeiten Hunderte von Menschen, um die aufgeworfenen Schneemassen fortzuschaffen. — In der Mansfelder Gegend trafen die Fahrposten alle verspätet ein; die abgehenden Posten hingegen wurden z. B. in Eisleben zur fahrplanmäßigen Zeit abgelassen. Der Verkehr auf der Eisenbahn war gänzlich unterbrochen und ist erst am 25. wieder in Gang gebracht worden. — Aehnliches berichtet man uns aus Naumburg, Weißenfels u. a. O.

Halle, den 26. Februar.

Zu unseren im Hauptblatte gebrachten Mittheilungen über die Verkehrsstockungen auf den Bahnen tragen wir noch nach, daß die Strecke Sorau-Guben, sowie die Halle-Casseler Bahn bis zur Station Nordhausen wieder fahrbar geworden sind.

— Heute Morgen gegen 6 Uhr wurde der Tischler R. in seiner Wohnung an einem Treppen-Pfeiler erhängt gefunden. Wiederbelebungs-Versuche blieben ohne Erfolg. Motive zum Selbstmord scheinen körperliche Leiden gegeben zu haben. R. hinterläßt eine Frau und 2 Kinder.

— Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr kamen 2 ziemlich gut gekleidete Mannspersonen in den Laden des Uhrmachers K. hier und kauften eine kleine Kette zu einer Wand-Uhr für 30 Pfennige. Nach ihrem Weggange vermißte K. eine silberne Cylinder-Uhr mit Sekunden-Zeiger ohne Goldrand im Werthe von 18 ℳ.

Die Maler der Münchener Akademie

werden zufolge der vielen an sie ergangenen Aufforderungen nächsten Freitag und Sonnabend, und zwar im Saale des Kronprinz, die Vorführung ihrer nach den Originalen von Kaulbach, Doré, Kreling ꝛc. angefertigten Lichtbilder wiederholen. Diese Werke der berühmten Meister sind von den jungen Künstlern, die sämmtlich Zöglinge der Münchener „Akademie der schönen Künste" sind, mit hervorragendem Feinsinn und Verständniß en miniature auf Glas gefertigt. Zart und stimmungsvoll sind die Farbentöne, charakteristisch namentlich die Werke des französischen Meisters. Wie weit die Kunst der einzelnen unter den Münchener Malern geht, mit denen wir es augenblicklich zu thun haben, dürfte eine im Schaufenster der Buch- und Kunsthandlung der Herren Tausch u. Behrens ausgestellte Skizze zur Genüge darthun, welche am Montag Nachmittag vor den Augen des anwesenden Publikums von einem Herrn Rudolf Hohlbek, ebenfalls ehemaligem Schüler der Münchener Akademie, auf einen Porzellanteller im Rauch gezeichnet wurde. Das sogenannte Rauchmalen ist eine Erfindung des Münchener Künstlers Schleichgustel und ebenso einfach in erforderlichem Material wie schwierig in der Ausführung. Der dunkle Grund, den man auf dem Bilde zu sehen bekommt, ist Lampenruß, der mittelst eines zugespitzten Hölzchens bearbeitet wird und dem so wunderbare Figuren entlockt werden.

Vielen unserer Leser wird es interessant sein zur Beurtheilung der hier vorführenden Künstler einen Blick in die Handhabung des Lehrplans auf der Akademie der schönen Künste in München zu thun. In erster Linie gehört ein bedeutendes Talent dazu, um Gnade vor den lehrenden Kräften der Hochschule zu finden und eine Aufnahme in die Akademie zu erzielen. Ein gewisser Bildungsgrad in allen Wissenschaften ist Vorbedingung und wird namentlich in Geschichte und Literatur beansprucht. Ebenso ist ein tiefes Eindringen in die Werke unserer größten Dichter unumgänglich nothwendig, um durch solche Vorbilder den Geist der Kunst über alles Materielle zu heben.

Den Eingang in die Sphäre der Kunst bildet der Zeichensaal, in welchem nach guten Vorlagen Bleifeder und Kreide zur Anwendung kommen. Der menschliche Körper in seinen Theilen, von der Wellenlinie (dem Munde) angefangen, in den vielfältigsten Wendungen, perspektivischen Verkürzungen und seinen Verrichtungen wird kopirt und nach einiger Zeit die Aufgabe gestellt, aus dem Gedächtniß eine vorher kopirte Zeichnung zu reproduziren. Dies ist der Grundstein zum selbstständigen Kopiren. Hier zeigt sich gewiß die geniale Anlage und unterscheidet sich sogleich durch saubere Schnelligkeit von weniger guten Kräften. Leicht, kühn gezogene Linien, ohne Radir, ohne nachhelfendes Feilen, zeigen dem Lehrer die Kraft, die berufen ist, etwas zu schaffen. Hand in Hand mit der Uebung im Zeichnensaal geht die Lehre in der Anatomie des Körpers, Naturgeschichte, Perspektive, Licht- und Schattenlehre ꝛc. — Den nächsten Abschnitt bildet der Modellirsaal, in welchem nach Antiken die Anleitung zur Beobachtung der Natur gegeben wird. Büsten, Figuren, Skeletts von verschiedenen Seiten aufgenommen, an verschiedenen Stellen beleuchtet, machen zugleich den Anfang, Pinsel und Palette in Aktion zu bringen, hier wird „prima" gemalt, „naß in naß" zuerst grau in grau, Carton, später nach vorheriger Farbenlehre, die in die Zeit des Modellircursus fällt, farbig, wobei sich die Anlage des Coloristen erkennen läßt. — Der dritte oder Actsaal wird durch des „Gliedermannes" Holzkörper charakterisirt. Derselbe wird zu jeglicher Stellung gezwungen, mit Gewand und Faltenwurf drapirt und hiernach fixirt. — Endlich kommt das Zeichnen und Malen nach lebendigen Modellen an die Reihe. Es werden hierzu gut und schön gebaute Personen gewählt, deren Abnahme jedoch nur in den Ateliers stattfindet.

Auf diese Weise bildet die Hochschule in München die Handhabe, an der die Kunst geleitet wird. Das Meiste muß in der Seele selbst gedeihen. Unsere Künstler, die dem Halleschen kunstverständigen Publikum ihre trefflichen Leistungen vorzuführen gedenken, haben sämmtlich die vorgeschilderten Kurse vollendet und schon in frühester Jugend durch ihr sich regendes Talent sich große Meister zu Freunden gemacht.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 25. Februar 1879.

Aufgeboten: Der Schuhmacher O. Kasemann und M. Bierende, Kleiner Sandberg 11.

Geboren: Dem Zugführer C. Kühne ein Sohn. An der Raffinerie 2. — Dem Schmied A. Acke ein Sohn, Hallgasse 2. — Dem Droschkenkutscher E. Mahler eine Tochter, Breitenstraße 17. — Dem Handarbeiter E. Richter ein Sohn, Bäckergasse 5. — Dem Damenschneider H. Schaaf eine Tochter Markt 23. — Dem Handarbeiter F. Wilhelm eine Tochter, Unterberg 19. — Dem Kohlgärtner R. Meyer ein Sohn, Diemitz.

Gestorben: Die Wittwe Franziska Auguste Klahre geb. Knoche, 34 Jahr 1 Monat 17 Tage, Lungenschwindsucht, Bürgasse 7. — Der Bergarbeiter Christian Kutscher, 75 Jahr 2 Monat 7 Tage, Phthisis, Weingärten 1. — Clara Franke, 26 Jahr 8 Monat 15 Tage, Lungentuberkulose, Wörmlitzerstraße 8e. — Ein unehel. Sohn, 2 Monat 3 Tage, Atrophie, Große Steinstraße 32. — Eine unehel. Tochter, 25 Tage, Entkräftung, Geiststraße 24.

Civilstands-Register von Giebichenstein.

Meldungen am 22. Februar 1879.

Eheschließungen: Der Handarbeiter C. A. Hoffmann und M. W. Th. Hild, Brunnenstraße 48.

Gestorben: Des Stabstrompeter a. D. F. C. Dohle Sohn, 1 Jahr 1 Monat 1 Tag, Keuchhusten, Rainstraße 17. — Ein unehel. Sohn, 1 Monat 16 Tage, Krämpfe, Böckstraße 5.

Meldungen am 24. Februar.

Aufgeboten: Der Bierverleger F. W. Pannier, Halle, und verwittwete C. Zille geb. Schulz, Giebichenstein.

Eheschließungen: Der Handarbeiter J. G. A. Walther und M. R. Lücke, Gosenstraße 6.

Gestorben: Des Maler C. R. Binder Sohn, 28 Tage, Krämpfe, Trothaischestraße 11.

Meldungen am 25. Februar.

Geboren: Dem Handarbeiter Th. O. Müller ein Sohn, Kleine Gosenstraße 4. — Eine unehel. Tochter, Trothaischestraße 16. — Dem Bergmann F. C. Ulbrich ein Sohn, Reilsstraße 41. — Dem Fabrikschlosser F. W. Pforte eine Tochter, Reilsstraße 24.

Gestorben: Des Schmiedemeister F. C. Heinze Sohn, todtgeboren, Burgstraße 9.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. Februar.

Kronprinz. Hr. Concertsänger Thiene a. Weimar. Die Hrrn. Kaufl. Kaslob a. Berlin, März a. Cöln, Müller a. Bingen, Turnip a. Frankfurt a. M., Hauser a. Nordhausen, Schum a. Leipzig.

Stadt Hamburg. Hr. Landrath a. D. von Rathsfuß a. Althattensleben. Hr. kgl. Landstallmeister v. Wittich a. Friedrich-Wilhelms-Gestüt b. Neustadt. Hr. Rittergutsbesitzer von Röder a. Cllguth. Hr. Deichhauptmann v. Gersdorff a. Kloster Zerichow. Hr. v. Brigke m. Fam. a. Warchau. Hr. Brauereibes. Genßen a. Arendsee. Hr. Fabrikant Bon a. Mühlhausen. Die Hrrn. Kaufl. Wolff, Blumenthal, Kreuzer, Lemberg, Mendelsohn u. Jacks a. Berlin, Hartge a. Minden, Mittag a. Magdeburg, Weßlar a. Cöln, Alexander a. Leipzig, Hoffmann a. Braunschweig, Derné u. Miemeyer a. Breslau, Mette a. Quedlinburg.

Goldner Ring. Hr. Gutsbesitzer Florstedt a. Hedersleben. Hr. Fabrikant Abel a. Berlin. Hr. Ingenieur Krause a. Rotterdam. Die Hrrn. Kaufl. vom Baur a. Cassel, Reschke a. Berlin, Pape a. Stuttgart, Brinck a. Gevelsberg, Berlinghaus a. Bocholt, Schröder a. Blankenburg, Scholle a. Frankfurt, Winter a. Stolberg, Bauer a. Chemnitz.

Goldene Kugel. Frau Geheimräthin Coblenz a. Moringen. Hr. Director Krug m. Frau a. Döllnitz. Hr. Amtmann Lübcke a. Belleben. Hr. Pastor Mode a. Erdeborn. Hr. Pastor Schneider a. Belleben. Hr. Rentier Holler a. Holland. Die Hrrn. Kaufl. Kuchenbäcker a. Lippstadt, Walker a. Berlin, Kahlenberg a. Freiburg, Schmidt a. Stettin, Fischer a. Hamburg, Berger a. Frankfurt, Fritz a. Berlin, Schulz a. Leipzig, Weimann a. Dresden, Glaser a. Berlin. Hr. Pastor Zülliffen a. Herfurt.

Russischer Hof. Hr. Fabrikant Mendt a. Hamburg. Hr. stud. agr. Toll a. Leipzig. Die Hrrn. Kaufl. Dittrich u. Seyfferth a. Leipzig, Funke m. Frau a. Bleicherode, Kuntz a. Berlin. Hr. stud. jur. Klotz a. Leipzig. Hr. stud. jur. Sandberg a. Leipzig. Hr. stud. jur. Dellert a. Leipzig. Hr. stud. jur. Krieger a. Leipzig. Hr. Baron v. Ebersteln a. Leipzig. Hr. Ingenieur Schröder a. Berlin. Hr. Rentier Finke a. Breslau. Hr. Fabrikbesitzer Vogel a. Stuttgart. Hr. Landwirth Geisler a. Gommern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187902227-12/fragment/page=0007

Vermischtes.

— [Der Kindesraub in Berlin.] Wie die „N.-Z." von den Eltern des geraubten Kindes, dem Löschke'schen Ehepaare, erfährt, hat der Dirigent der Kriminalpolizei, Herr Regierungs-Rath Graf Pückler, ihnen die freudige Botschaft mitgetheilt, daß das Dienstmädchen Martha Frank mit dem geraubten Kinde in Luckau verhaftet ist. Dieselbe wird nach Berlin transportirt werden.

— [In der Quellenhöhle des Teplitzer Stadtbades] wurden bei Erweiterung derselben Münzen und Antiquitäten gefunden. Darunter befindet sich nebst böhmischen und deutschen aus verschiedener Zeit (bis 1740) unter andern auch eine römische Münze, deren Prägung eine weibliche Büste darstellt mit der Umschrift „Sabina Augusta" (Gemahlin Hadrians, 117—138 nach Christus). Nach diesem Fund zu urtheilen, war die Quelle schon zu Hadrian's Zeiten bekannt und es ist möglich, daß man sie auch vor dem Jahre 762, wo man sie in der Geschichte Böhmens erwähnt findet, einmal verschwinden sah, wie dies gegenwärtig der Fall ist. Die Teplitzer Najade liebt vielleicht das Versteckspiel.

— [Ein Fürst zu Sayn-Wittgenstein] steckbrieflich verfolgt.] Das k. k. österreichische Kreisgericht in Steyr hat unter dem 5. d. folgenden Steckbrief erlassen: „Alexander, Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, angeblich 47 Jahr alt, verheirathet, welcher sich im Jahre 1874 in Wien und einige Zeit im Bade Hall aufgehalten hat, erscheint des Verbrechens des Betruges in einem 300 fl. weit übersteigenden Betrage, verübt zum Nachtheile des Josef Gmeiner zu Albartin in Hall dringend verdächtig. Derselbe ist angeblich von kleiner Statur, trägt großen Vollbart, hat schüttere blonde Haare, spricht ein sogenanntes Berliner Deutsch und soll sich zuletzt in Wiesbaden und Hannover aufgehalten haben. Dessen vorläufige Festnahme und Anherlieferung ist zu veranlassen.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

25. Februar.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abds. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Par. Linien	330.35	330.93	328.98	330.08
Luftdruck Millim.	745.17	746.52	742.12	744.60
Dunstdruck Par. Linien	1,63	1,68	1,67	1,66
Dunstdruck Millim.	3,68	3,78	3,76	3,74
Druck der trockenen Luft	Par. L. 328.71	329,25	327 31	328.42
	Mm. 741.49	742,74	738.36	744 20
Rel. Feuchtigkeit	89.1 %	85,3 %	94,9 %	89.8 %
Wärme Réaum.	— 1,0	— 0,2	— 1,4	— 0,9
Wärme Celsius	— 1,25	— 0,25	— 1,75	— 1,08
Wind	NW 1.	NW 1	NW 3.	
Himmelsansicht	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Wolkenform	Nimbus.	Nimbus.	Nimbus.	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.
Wärmeminimum in der Nacht vom 25—26. Febr.: — 2,0 R = — 2,50 C.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.

— Der Bundesrath hat jüngst beschlossen: 1) die Feststellung des Nettogewichts des mit dem Anspruch auf Abgabenvergütung in Kisten ausgehenden rangirten Würfelzuckers kann probeweise in der Art erfolgen, daß bei Posten bis zu 100 Kisten mindestens 18 Kisten davon abgesondert und aus diesen durch Herausnahme je einer Seite mindestens drei Kisten gebildet und verwogen werden. Bei größeren Posten ist eine entsprechend größere Anzahl von Kisten zu bilden; 2) das declarirte Nettogewicht wird der Berechnung der Steuervergütung zu Grunde gelegt, wenn dasselbe das bei der Probeverwiegung ermittelte Gewicht bei keiner der neu gebildeten Kisten um mehr als 2 pCt. übersteigt; 3) ist der Unterschied erheblicher oder ergiebt sich, daß das declarirte Nettogewicht für jede neugebildete Kiste das ermittelte Nettogewicht überschreitet, ohne jedoch die Grenze von 2 pCt. zu erreichen, so ist die ganze Post netto zu verwiegen.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 26. Februar 1879.

Bergisch-Märkische 77,75. Cöln-Mindener 105,10. Oberschlesische A. C. D. 124,50. Rheinische 107,40. Oesterr. Staatsbahn 430,50. Lombarden 115,—. Oesterr. Cred.-Act. 415,—. Preuß. Consols. 105,—. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 178,—. Juni-Juli 184,— besser.
Roggen. Februar 122,50. April-Mai 122,50. Mai-Juni 122,50, fest.
Gerste loco 100—185.
Hafer. April-Mai 114,50.
Spiritus loco 51,30. April-Mai 52,20. Mai-Juni 52,40, behauptet.
Rüböl loco 59,—. April-Mai 58,70. Mai-Juni 59,—.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.,

am 26. Februar 1879.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 89,25. Berlin-Potsdam-Magdeburger St.-Act. 80,—. Berlin-Stettiner St.-Act. 97,—. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 77,75. Cöln-Mindener St.-Act. 105,10. Magdeb.-Halberst. Stamm-Act. 125,75. Oberschles. St.-Act. A.C.D. 124,50. Rheinische 107,40. Franzosen 430,—. Lombarden 115,—. Oesterr. Credit-Act. 413,—. Darmstädter Bank-Actien 117,40. Diskonto-Command.-Anth. 131,50. Preuß. consol. 4½% Anleihe 105,—. Kurz London —,—. Kurz Amsterdam —,—. Oesterreichische Noten 174,15. Rumänische Stamm-Actien 29,75. Russische 5% Anleihe von 1877 85,80. Tendenz: schwach

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Donnerstag den 27. Februar:

Universitäts-Bibliothek: geöffnet v. 8—1. (Ausleihung der Bücher v. 11—1).
Standesamt: Bm. v. 9—1 u. N. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Bm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Bm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Bm. 9—1 Barfüßerstraße 8. I.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Bm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6
Börsenversammlung: Bm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).
Mehlbörsenversammlung: Nm. 3—4 im Saale v. Kohls Restaurant, Königsstr. 5.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Engl. Sprachunterricht im Vereinslokale gr. Ulrichstr. 53.
Kaufmänn. Cirkel: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David" Zimmer 4.
Patentschriften-Lesezimmer: im Hause des Hrn. Bankier Lehmann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.
Fortbildungsschulen. Ab. 8—10 Gewerbeschule: Rechnen. Volksschule: Rechnen, Deutsch.
Weibliche Fortbildungsschule: für jüngere Schülerinnen Ab. von 6—8 und für die älteren von 8—10 in der oberen Stube im „Rosenthal".
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe".
Gabelsbergerscher Stenographen-Verein: Ab. 8 Cursus in der „Cläffer Taverne".
Stenographisch. Verein nach Stolze: Ab. 8 Unterricht i. cursus im „Gambrinus".
Naturwissensch. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in „Stadt Hamburg".
Ornithologischer Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung in Kohl's Restaurant, Königsstr. 5a.
Bienenväter-Versammlung: Ab. 8—10 im „Weißen Roß".
Conditoren-Verein: Ab. 8—10 Versammlung im „Reichskanzler".
Schachclub: Ab. 8 Versammlung im Hotel „Stadt Zürich", gr. Klausstr. 41, 1 Tr.
Hall. Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Reudkescher Gesangverein: Nm. 5 Uebung f. Damen, Ab. 6 f. Herren i. Schützenhause.
Männergesangverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Gesangstunde in „Stadt Leipzig", Martinsgasse 8.
Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde kl. Klausstraße 8.

Concerte. Gr. Symphonie-Concert v. d. Capelle des Stadtmusikdirector W. Halle: Ab. 8 im neuen Theater.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Doctor Klaus", Lustspiel.
Dr. **A. Francke's Bäder im Fürstenthal.** Irisch-Römische Bäder v. 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen.
Trink-, Molken- u. Milchkuren, sowie alle natürl. u. künstl. Mineralwasser im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.
Beyer's Badeanstalt Weidenplan 9. Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, aromatische, Fichtennadel-, Eisen-, Loh-, gewöhnliche Wasserbäder von früh 7 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Beziehen bereit. Fortwährend frische Ziegenmilch.

Polytechnische Gesellschaft.

Versammlung: Donnerstag d. 27. d. M. Ab. 8 Uhr im „Hotel zur Tulpe". — Herr Professor Dr. **Wüst:** „Ueber Rechenmaschinen". — Versteigerung der Zeitschrift-Doubletten. **Der Vorstand.**

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.
am 20. Februar 1879.

In unser Gesellschaftsregister ist unter No. 425 Folgendes:

Firma der Gesellschaft:
Saline Laublingen, Gebr. Ernst.
Sitz der Gesellschaft:
Laublingen.
Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:
Die Gesellschafter sind:
1. Fabrikant **Friedrich Ernst** zu Beesedau,
2. Oekonom **Julius Ernst** und
3. Fabrikant **Eduard Ernst,**

ad 2 und 3 zu Beesen-Laublingen.

Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die Fabrikanten **Friedrich Ernst** und **Eduard Ernst** ad 1 und 3 berechtigt, wogegen der **Julius Ernst** von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen ist.

Die Gesellschaft hat am 1. December 1878 begonnen; eingetragen zufolge Verfügung vom 19. Febr. 1879 am folgenden Tage.

Ein Agent in Berlin, dem große Bekanntschaften u. beste Referenzen zur Seite stehen, wünscht noch die Vertretung einiger Häuser oder Fabriken und empfiehlt sich zugleich zu Aufträgen u. Auskünften jeder Art. Adr. sub **J. Y. 3780** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Eine tücht. Wirthschafterin in gesetztem Alter, in ff. Küche u. Milchwirthsch. erf., sucht Mitte März oder 1. April Stellg. Adr. zu erfr. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Auf der **Domaine Lützendorf bei Weimar** wird eine tüchtige, hauptsächlich in der **Küche und Federviehzucht erfahrene Wirthschafterin** gesucht.

Landwirthschafterinnen, auch in Küche erf., gesucht d. Fr. **Deparade,** gr. Schlamm 10.

Ein starkes Arbeits- u. 1 leichteres Pferd, sowie 1 Einspänner-Leiterwagen stehen zum Verkauf Marienstraße 11.

Bei der Auction **den 28. Februar c. im Auctionslokale des Königl. Kreisgerichts** kommen noch zur Versteigerung: 2 doppelte Wasserstands-Apparate, 15 versch. Druckmesser, 1 Ballen Fourniere. **W. Elste.**

Grundstück-Verkauf.

Erbtheilungshalber soll ein in der **verkehrreichsten Hauptstadt Anhalts** am Markt (beste Geschäftslage) und in unmittelbarer Nähe des schiffbaren Flusses **belegenes,** massiv gebautes **Wohnhaus** nebst daran stoßendem sehr geräumigen **Speicher** von 3 Etagen, **großem Hofraum** und **Thorfahrt,** unter günstigen Bedingungen **verkauft** werden. Das Grundstück ist jederzeit zu übernehmen und eignet sich zu jedem größeren Geschäft, namentlich der Getreide-, Mehl- oder Dünger-Branche, ebenso auch für Tabaksfabrikation-, Spinnerei-, Weberei- rc. Anlage. Offert. sub P. 815 durch **Rudolf Mosse** in **Magdeburg** erbeten.

Wegen plötzlich eingetretenen Todesfalles ist ein Rittergut in der Nähe Kasseis, mit guten Bodenverhältnissen, arrondirt, von einem Areal von circa 700 Morgen stellbarem Land u. Wiesen, größtentheils neuen Gutsgebäuden, incl. lebendes und todtes Inventar, auf sofort zu verkaufen.

Näheres ist durch die Landesproduktenhandlung von Herrn Sandel Katz in Kassel zu erfahren, wohin sich Reflektanten gefälligst wenden wollen.

Gutsverkauf.

Ich bin Willens, mein Gut, eigner Gutsbezirk, ca. 1800 Morgen groß, zu verkaufen. Es liegt ½ Stunde vor einer im Vorbau begriffenen Bahn in Pommern. Preis 130 Mille Thaler bei 25 bis 30 Mille Thaler Anz. Hypothek fest u. günstig. Adr. sub A. B. 3 befördert **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg.

Geschäfts-Verkauf.

Ein sehr flottes **Manufacturwaaren-Geschäft** einer kleinen Stadt der Provinz Sachsen, beste, alte Kundschaft (dreimaliger Umsatz des Lagers), zu den best existirenden Geschäften zählend, mit großem Umsatz, ist mit circa 10,000 Thaler sofort **zu übernehmen.** Nur Selbstkäufer erfahren Näheres unter **A. G. 500 Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Altershalber bin ich willens, meine Bäckerei auf dem Lande (großer Fabrikort) zu verkaufen und ist einem jungen Manne Gelegenheit geboten, sich zu besetzen. Off. unter Chiffr. B. B. 100 beförd. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Rothdorn,
einige Schock sehr kräftige Hochstämme abzugeben Rittergut **Hohenthurm** b. Halle, sowie eine größere Partie **Buchsbaum.**

Naundorfer Baumschule

bei **Prettin a/E.** (Kreis Torgau)
offerirt ca. 1½ Millionen
Ziergehölz-, Forst- und Heckenpflanzen,
desgl. **Aepfel-, Birn-, Pflaum-, Süß- u. Sauerkirsch-Hochst.**
zu sehr billigen Preisen.

Die Verwalterstelle in **Thüringen** ist besetzt.
Ferdinand Schulze.

Reisender gesucht.

Für eine **Papierwaarenfabrik** u. **Papiergroßhandlung** wird zum **1. April c.** ein solider, gewandter **Reisender** gesucht. Solche, die bereits mit Erfolg gereist haben, erhalten den Vorzug. Bewerbungen sind mit Zeugniß-Copien, Mittheilung über bisherige Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter Chiffre B. M. No. 21 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. franco einzusenden.

Inspectorstelle-Gesuch.

Ein in seinem Fache tüchtiger, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen versehener Oekonom, 30 Jahre alt, welcher fähig, mit bestem Erfolg rationell zu wirthschaften und von seinem jetzigen Chef bestens empfohlen werden kann, sucht pr. 1. Juni oder Juli dauernde selbstständige Stellung. Gefl. Offerten unter R. M. 264 durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** erbeten.

Grundstück-Verkauf.

In der Nähe von Halle ist ein ganz neues Grundstück: Wohnhaus, Scheune, Stallung, anschließend ca. 14 Morgen Acker I. Klasse, dringender Verhältnisse halber für 6000 Thlr. zu verkaufen. Brandkasse 4000 Thlr. Dasselbe eignet sich für Gärtner, Oekonomen, auch für Bäcker und Materialgeschäft, die im Orte fehlen. Aus d. Geb. können noch 150 Thlr. Miethe gezogen werden. Unterhändler verbeten. Offerten sub B. 503 beliebe man an die Annonc.-Exped. von **J. Barck & Co.** in **Halle a/S.** zu richten.

Auf ein schönes neu erbautes **Hausgrundstück** in bester Lage einer nahen und bevorzugten Kreisstadt der Provinz Sachsen belegen, werden bei 70,000 Mark Feuerkasse und einem reellen Werthe von über 100,000 ℳ hinter 36,000 ℳ Sparkassengelder, 12,000 ℳ zur zweiten Stelle von einem prompt zahlenden Kaufmann zu 7% zu erborgen gesucht. Selbstdarleiher wollen gef. Off. sub **T. # 2351** an Herrn **Rudolf Mosse** in **Leipzig** einreichen.

Eine Wirthschafterin, die schon 8 Jahre ein großes Gut selbstständig bewirthschaftet hat, sucht zum 1. April oder 1. Mai anderweit ähnliche Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Seite.

Gefl. Offerten wolle man unter N. J. postlagernd Oberröblingen am See niederlegen.

Verwalterstelle-Gesuch.

Zum **1. April a. c.** sucht ein junger gebildeter Landwirth als alleiniger Verwalter Stellung.

Gefl. Offerten beliebe man an die **„Wirthschafts-Inspection" Rittergut Carthause bei Crimmitschau** zu senden.

Das Reitpferd

(Fuchs-Hengst) des verstorbenen Herrn Geheimrathes Professor Dr. **Koeppe steht zum Verkauf.** Näheres zu erfragen beim Rendanten **Winzer,** Rittergut **Alt-Scherbitz** bei **Schkeuditz.**

Aufseher.

Auf der Domaine **Bachstedt** bei Weimar wird auf 1. April oder früher ein erfahrener tüchtiger Aufseher gesucht. (Gehalt 400 Mark und freie Station.) Persönliche Vorstellung nöthig.
Amtmann **Seeliger.**

Tischbutter

von frischer und wie bekannt nur **vorzüglicher** Qualität in Fäßchen von netto 9 Pfd. à 1 ℳ **franco** per Post, sowie fest geräucherte, sehr schöne Dauer-Schinken pro Pfd. 80 ₰ **franco** versendet
Carl Schiffmann in Rügenwalde.

80 Stück **fette Hammel** und **Schaafe** hat zu verkaufen das Rittergut Reinsdorf b. Landsberg.

Spargel Braunschweiger u. alle übrig. eingemachten Gemüse, Früchte empfehlen Bones & Co. Braunschweig.
Wir bitten um Aufträge. Billigst gestellter Preis-Courant gratis und franco.

Damen, welche den Beistand einer erfahrenen Hebamme wünschen, finden freundliche Aufnahme bei Frau **Schwalbe** in Leipzig, Sebastianbachstraße 19.

Landwirthschafterinnen erhalt. sof. u. 1. April gute Stellen durch **Pauline Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

Tücht. selbst. Wirthschafterinnen, Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen weist nach **Pauline Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Elisabeth** mit dem Kaufmann Herrn **Otto Kuhn** hier beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Weißenfels, am 26. Febr. 1879.
Adolph Kleinicke nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 12 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden unser guter Schwager und Onkel, der Fürstl. **Salm-Dyk'sche** Garten-Director **Wilh. Funke,** Ritter rc., im Alter von 89 Jahren.

Dies allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege zur Nachricht.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr von alte Promenade 14 aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode meiner lieben Frau sage Allen meinen besten Dank.

Halle a/S., d. 25. Febr. 1879.
Oswald Teichmann.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.